

4. Ausgabe

Juni/Juli 2022



LERNATELIER ZEITUNG



alles über
ELEFANTEN
von TILLA

new YORK
und seine
HOCHHAUSER von
Lenny



Backen
OHNE
ZUCKER von
eva



WISSENSWERTES
über
VULKANE
von MARGARITA



ABORIGINES
UND IHRE
GESCHICHTE
von TIM

UND NOCH
VIELES
MEHR...

Liebe Leserinnen und Leser

Bereits geht das Schuljahr 2021/22 zu Ende. Wiederum liegt ein sehr spannendes und abwechslungsreiches Lernatelier-Jahr hinter uns.

Nachdem wir mit Experimenten zum Thema «Waschen & wie Wäsche richtig sauber wird» gemeinsam gestartet sind, haben sich die Kinder ihren individuellen Projekten gewidmet.

Die Lernatelierkinder haben intensiv in allerlei verschiedenen Themenbereichen geforscht. Entstanden sind äusserst vielseitige Produkte.

Es wurden Autos gebaut, über Tiere geforscht, Matheaufgaben entwickelt, Naturthemen bearbeitet und auch Fragestellungen aus der Geschichte beantwortet. Sogar ein Feldhase zum Zusammenstecken ist entworfen & gebastelt worden.

Ausserdem wurden Krimis geschrieben, Interviews geführt, beim Tierarzt geschnuppert und Rezepte erfunden.

Sie sehen, langweilig war uns nie! Es gab immer viieeel zu tun und zu entdecken.

Nebst den inhaltlichen Aspekten zu ihrem Thema haben die Kinder auch im Umgang untereinander und mit dem PC zahlreiche wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen.

Bei gemeinsamen Spielen wurde hart um den Sieg gekämpft und beim Knobeln legte man eine unglaubliche Ausdauer an den Tag!

Lesen Sie hier die Berichte der Kinder über ihre individuellen Projekte, die sie eigens für dieses Magazin porträtiert haben.

Manchmal können Sie sogar das gesamte Produkt in unserer Schülerzeitung finden.

Nicht alle Produkte konnten jedoch komplett in dieser Ausgabe abgedruckt werden, deshalb finden Sie einige Arbeiten auf der Website der Schule:

www.schule-oberaegeri.ch

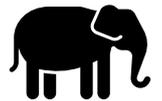
Sie finden dort nebst dem Hörspiel «Das Fussballspiel der Götter» auch die Lösungen zum Mathe-Känguru und die Anleitung des Lego Technics-Autos, das Arendt entwickelt hat.

Vorerst jedoch viel Spass beim Lesen unserer Lernatelierzeitung

Aus dem Inhalt:

- **Tierisches:**

Der Feldhase
Elefanten
Pferde & ihre Organe



- **Geschichtliches & Fantastisches:**

Die Aborigines
Die Ägypter
Kurzgeschichten zur griechischen
Mythologie



- **Unsere Erde & das Universum:**

Vulkane
Gebirge der Welt
Ozeane
Pilze
New York
Weltall



- **Technik:**

Autos
Lego Technics



- **Ernährung:**

Gesunde Ernährung
Rezepte ohne Zucker

- **Und ausserdem:**

Krimi
Mathe-Känguru
Interview mit der Schulsozialarbeiterin
Fussball-Quiz

Viel Spass!



Der Feldhase

Geschrieben von Raphael Iten; 4a

Einleitung:

Ich habe das Projekt gewählt, weil ich den Feldhasen ein interessantes Tier finde und weil ich auch Kaninchen habe.



...rläufe. Wenn
...schuhgrößen
umrechnen würde, hätte er die Schuhgrösse 62-92.

Durch die grossen Hinterläufe ist der Feldhase ein sehr schnelles Tier, der schnellste Hase konnte 70km/h schnell rennen. Feldhasen schaffen zwei Meter hohe Sprünge.

Feldhasen sind Nestflüchter. Das heisst, sie sind bei der Geburt behaart und können sehen. Bei den Kaninchen ist das anders, sie werden blind und nackt geboren.

Sie bevorzugen Wiesen, Felder und Äcker als Lebensraum. Die Feinde der Feldhasen sind Eulen, Marder und Füchse

Der Feldhase ist mit dem Buschhasen, Eselhasen, Präriehasen, Savannenhasen, Schneehasen und mit dem Schneeschuhhasen verwandt. Daneben ist er auch mit den Kaninchen verwandt. Es gibt 350 verschiedene Hasen- & Kaninchenrassen auf der Welt.

Hasen und Kaninchen sind auf der ganzen Welt verbreitet.

Feldhasen werden bis zu 12 Jahre alt. Die meisten Hasen sterben jedoch, bevor sie ein Jahr alt sind. Der Feldhase ist zwischen 2.5 und 7 kg schwer und zwischen 48 und 75 cm lang.

Hasenkämpfe im Frühling:

Der Feldhase kämpft im Frühling. Früher dachte man, dass zwei Männchen um ein Weibchen kämpfen, aber eigentlich kämpfen ein Männchen und ein Weibchen gegeneinander. Wenn das Männchen im Boxen und im Sprint gewinnt, lässt sich das Weibchen auf die Paarung ein.

Paarung und Junge:

Die Hasenschwangerschaft kann sich überlappen, das heisst die Häsin lässt sich das erste Mal decken und nach 38 Tagen lässt sie sich zum zweiten Mal decken und wird wieder schwanger. 4 Tage später werden die Jungen vom ersten Decken dann geboren und die Jungen vom zweiten Decken können sich nun entwickeln.

Hasenjagd

Die Feldhasen in der Schweiz sind bedroht, ihre Population nimmt ab. Deshalb jagt man zum Beispiel in Gossau, im Kanton St. Gallen freiwillig keine Hasen mehr. Ich wollte wissen, wie viele Hasen die Jäger schiessen dürfen. Da gibt es keine festgelegten Zahlen, es kommt immer auf den Hasenbestand an. Die Hasenjagd ist vom 10. Oktober bis am 15. Februar immer am Montag, Mittwoch und am Samstag.

Kaninchenplage:

In Neuseeland gibt es eine Wildkaninchenplage. Jedes Jahr zu Ostern gibt es deshalb eine Wildkaninchenjagd. 2018 und 2019 fiel die Kaninchenjagd aus, darum gab es im Jahr 2021 anstatt nur 24 Stunden von 8 Uhr am Karfreitag bis um 12 Uhr mittags am Ostersonntag Kaninchenjagd. Im 18. und 19. Jahrhundert setzten die Neuseeländer die Kaninchen aus und jetzt sind sie eine Plage geworden. Wildkaninchen sind zur Plage geworden, weil sie die Felder abfressen und so grossen Schaden anrichten.

2018 gaben die neuseeländischen Behörden das Gift gegen die Wildkaninchen frei. Wegen dem Gift bekommen die Wildkaninchen Durchfall und sterben. So will man die Kaninchenplage wieder loswerden. Die

Elefanten

Geschrieben von Tilla Hegner, 3a

Einleitung:

Weil ich Elefanten gerne habe und sie spannend aussehen und weil ich über die Elefanten mehr wissen wollte, habe ich dieses Thema für mein Lernatelierprojekt gewählt.

Zuerst habe ich mit einem MindMap aufgeschrieben, was ich genau herausfinden wollte, dann habe ich geforscht. Hier können Sie lesen, was ich gemacht habe. Viel Spass!

Allgemeines:

Elefanten sind die grössten Landsäugetiere der Erde. Die Männchen nennt man Bullen, die Weibchen Kühe und die Jungen heissen Kälber. Elefanten haben Stosszähne aus Elfenbein. Der grösste Stosszahn, gehörte einem Afrikanischen Elefantenbullen. Dieser Stosszahn war 2.05 m lang und 100 kg schwer.

Stosszähne:

Die Stosszähne eines Elefanten sind nicht lebensnotwendig. Sie sind wie umgewandelte Schneidezähne des Oberkiefers und ein nützliches Werkzeug, z.B., um Rinde von Bäumen abzuschälen. Ein Stosszahn kann etwa 6-8kg wiegen.



Rüssel:

Wie ist der Rüssel entstanden?

Der Rüssel ist eine extrem vergrösserte Nase. Er wurde aus Oberlippe und Nase gebildet. Er besteht nur aus Muskeln und nicht aus Knochen. Die rund 40'000 Muskelbündel helfen dem Elefanten seinen Rüssel in alle Richtungen zu bewegen. Sie können ihn auch strecken und zusammenziehen. Um zu trinken, saugt sich der Elefant den Rüssel voll Wasser und spritzt es sich in den Mund. Mit einem kleinen Stöckchen, das er in der beweglichen Rüsselspitze hält, kann sich ein Elefant selbst an empfindlichen Stellen wie dem Auge kratzen. Der Rüssel hilft auch

beim Baden, um den Staub und den Dreck wegzumachen.



Welche Funktion erfüllt der Rüssel?

Der Rüssel des Elefanten kann gefährlich sein. Denn der Elefant benutzt ihn als Waffe zum Schlagen. Aber meistens braucht der Elefant den Rüssel nur zum Trinken und zum Kratzen. Eigentlich ist der Rüssel die Nase des Elefanten. Er braucht ihn also zum Riechen. Wenn er einen Fluss überqueren muss, ist der Rüssel der Schnorchel. Mit seinem Rüssel kann der Elefant gut tasten. Er kann sogar winzige Gegenstände finden und aufheben. Vorne am Rüssel hat der Elefant eine Saugpumpe. Mit der Saugpumpe kann der Elefant Wasser aufsaugen und sich entweder in den Mund oder in die Umgebung spritzen. Im Rüssel haben 10 Liter Wasser Platz. Auch Staub oder Sand können mit dem Rüssel aufgesaugt werden. Diesen Staub spritzt sich der Elefant dann auf die Haut, um sie vor dem Austrocknen und vor der Sonne zu schützen. Ausserdem kann der Rüssel auch als Instrument verwendet werden. Er tönt dann ähnlich wie eine Trompete.

Unterschiede zwischen Afrikanischem und Asiatischem Elefant:

Es gibt Afrikanische und Asiatische Elefanten. Der Asiatische Elefant ist kleiner als der Afrikanische. Der Asiatische Elefant hat einen Buckelrücken, während der Afrikanische Elefant einen Sattelrücken hat. Die Ohren des Asiatischen Elefanten sind etwa drei Mal kleiner als die des Afrikanischen Elefanten. Die Stosszähne des Asiatischen Bullen sind etwa 1m lang und bei der Kuh sieht man sie gar nicht. Bei den Afrikanischen Elefanten sieht man die Stosszähne bei Bulle und Kuh.

Die Haut der Afrikanischen Kuh ist runzlig, die des Bullen jedoch nicht.

Auch bei den Kälbern gibt es Unterschiede, das Kalb der Asiatischen Elefanten ist haarig, das des Afrikanischen Elefanten nicht.

Ausserdem gibt es noch einen Unterschied beim Rüssel: Der Asiatische Elefant hat nur einen, der

Pferde

Geschrieben von Daphne Spirk, 5b

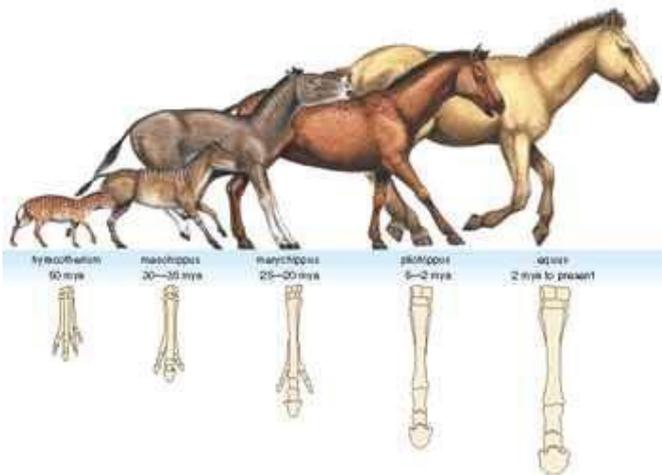
Einleitung:

Mich haben Pferde und andere Tiere schon immer fasziniert. Ich möchte einmal Tierärztin werden. Deshalb habe ich mich im Lernatelier mit verschiedenen Fragen befasst, die ich euch hier gern zeigen und beantworten möchte.

Interessante Fakten über Pferde:

Das Eohippus (Urpferdchen) hatte vorne 4 Zehen und hinten 3, es war etwa nur so gross wie ein Fuchs.

Eigentlich steht das Pferd heute auf dem Fingernagel des Mittelfingers.



Das Vorderwurzelgelenk besteht aus vielen kleinen Knochen. Ein Pferd hat insgesamt 252 Knochen (ein Mensch hat 206 Knochen). Ein Pferd hat ungefähr 250 Muskeln.

Das Schulterblatt eines Pferdes ist sehr lange und sorgt für grösstmögliche Beweglichkeit. Pferde haben 7 Halswirbel, so wie fast alle Säugetiere.

Der Körperbau des Pferdes ist so gemacht, dass Pferde lange stehenbleiben und fressen können, ohne müde zu werden und dass sie sehr schnell fliehen können, wenn es nötig ist. Das Kniegelenk ist bei den Pferden sehr weit oben am Bein, man kann es von aussen gar nicht sehen. Das hat mich sehr überrascht! Es gibt Pferde, bei denen die Muskulatur eher für Kraftsachen geeignet ist, oder solche, die ganz lange Ausdauer haben aber auch solche, die ganz schnell und elegant sind. Man unterteilt sie in die Kategorien:

Vollblüter (elegant & schnell)

Warmblüter (sportlich & fürs Reiten geeignet)

Kaltblüter (kräftig & schwer)

Wie wird ein Fohlen geboren?

Die Stute ist etwa 11 Monate lang schwanger. Meistens werden die Fohlen in der Nacht geboren, wenn es schön still ist.

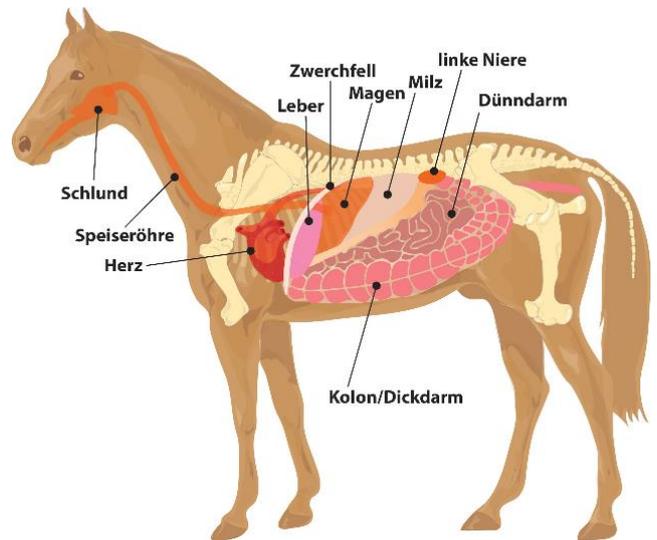
In den meisten Fällen verläuft die Geburt problemlos.

Das Fohlen kommt mit den Vorderbeinen voran und dann mit dem Köpfchen zur Welt.

Die Eihülle, die das Fohlen umgibt, wird von der Stute gleich abgeleckt.

Auch die Nabelschnur reiss von selbst, sobald die Stute oder das Fohlen aufsteht.

Welche Organe haben Pferde und wie funktionieren sie?



Die Leber:

Die Leber filtert das Blut, entgiftet es und produziert Gallensaft. Die Leber ist die grösste Drüse des Pferdes, sie ist etwa 5 kg schwer. Die Leber hilft bei der Verdauung.

Die Niere:

Die Niere entgiftet, bildet Harn, reinigt das Blut und entsorgt Stoffwechselprodukte. Ausserdem reguliert sie den Wasserhaushalt.

Der Magen:

Der Magen produziert Magensäure, der Futterbrei wird mit Magensaft vermischt. Der Magen fasst 8-15 Liter, er sollte nie mehr als 2 Drittel gefüllt sein.

Die Milz:

Die Milz ist dafür zuständig, dass das Pferd immer genug rote und weisse Blutkörperchen bekommt.

Der Dünndarm:

Der Dünndarm fasst zwischen 40 und 50 Liter. Ein Grossteil ist die enzymatische Verdauung. Der Dünndarm spaltet die Nährstoffe auf und gibt sie in den Blutstrom ab. Der etwa 21 Meter lange Dünndarm macht 30 Prozent der Verdauung aus. Chymus (das ist bereits teilweise verdaute Nahrung) geht durch den Dünndarm in ca. 90 Minuten. Je länger der Chymus im Dünndarm bleibt, desto mehr Nährstoffe gelangen ins Blut.

Der Blinddarm:

Der Blinddarm gehört zum Dickdarm und macht 25 Prozent vom Dickdarm aus, er fasst bis zu 35 Liter. Unverdaute Kohlenhydrate gelangen durch die Ileozäkklappe in den Blinddarm. Die Milliarden von Mikroorganismen (Bakterien, Hefen, andere Pilze und Protozoen) zerkleinern die unverdauten Kohlenhydrate so weit, dass sie vom Blinddarm absorbiert werden können.

Der Dickdarm:

Der Dickdarm ist sehr gross, wiegt etwa ein Drittel vom Körpergewicht des Pferdes (durchschnittliches Pferdegewicht = 450 kg, das heisst, dass der Dickdarm etwa 150 kg wiegt) und macht 60% von der Verdauung aus. Das Fressen von Raufutter (Heu) gibt dem Pferd Wärme, das heisst, im Winter sollte es nicht nur eine Decke auf sich haben, sondern muss auch Raufutter zur Verfügung haben.

Das Herz:

Das Herz schlägt bei einem Pferd ungefähr 30-40 Mal pro Minute. 40 Liter Blut zirkuliert durch den Pferdekörper, es ist ein Muskel und ist ca. 4,5 kg schwer, wenn das Pferd fitter wird, kann das Herz grösser werden und somit kann es auch mehr leisten. Das Herz besteht aus vier Hohlräumen. Vom Herz wird das Blut zur Lunge gepumpt, dort passiert der Sauerstoffaustausch. Verbrauchtes Blut, gibt CO₂ an die Lunge ab und tankt Sauerstoff auf.

Die Luftröhre:

Durch die bis zu 1 Meter lange Luftröhre gelangt die Luft in die Lunge, dort gibt sie den Sauerstoff an das Blut ab.

Die Lunge:

Die Lunge hat eine rechte und eine linke Hälfte. Die linke Lungenhälfte ist ein bisschen kleiner, weil sie noch Platz für das Herz lässt. Die Lunge besteht aus schwammartigem Gewebe, das beim Atmen aufgeht und sich wieder zusammenzieht. In der Lunge sind Bronchien, die sich immer weiter verästeln. Am Ende der

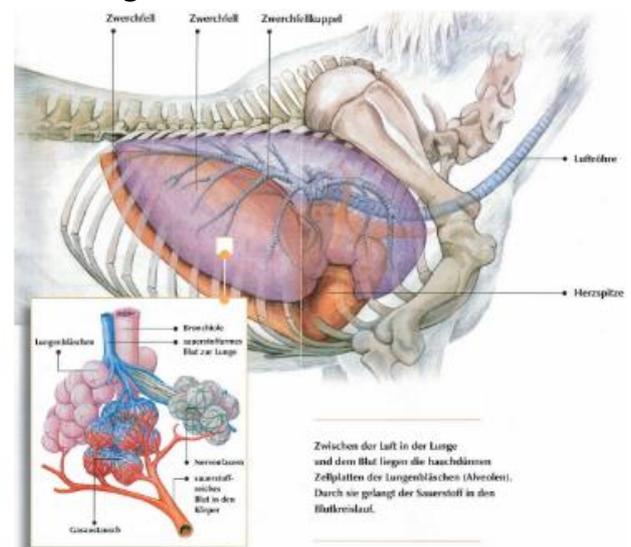
kleinen Ästchen sind die Alveolen. Am Ende der Alveolen findet der Sauerstoffaustausch statt. Das heisst, CO₂ wird vom Blut zur Lunge gebracht und ausgeatmet und der Sauerstoff wird ans Blut abgegeben.

Die Speiseröhre:

Die Speiseröhre ist 120-150 cm lang, sie liegt ein bisschen links von der Luftröhre und macht eine peristaltische Bewegung, um das Futter weiterzuleiten.

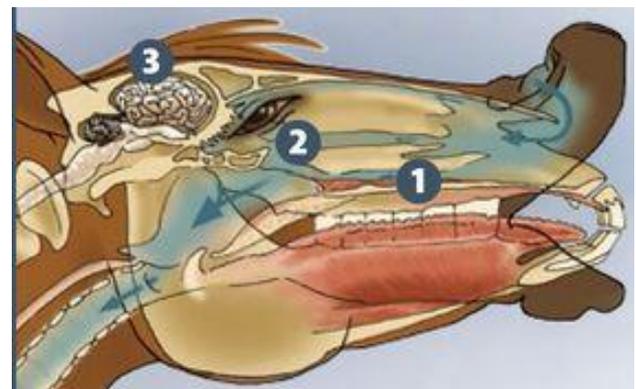
Die Bauchspeicheldrüse:

Die Bauchspeicheldrüse leitet kontinuierlich Bauchspeicheldrüsensaft in den Zwölffingerdarm. Sie neutralisiert auch den



Chymus und produziert Hormone (Insulin, Glukagon). Diese Hormone regulieren den Blutzuckerspiegel.

Das Gehirn:



Das Kleinhirn:

Ist das Koordination-Zentrum. das Kleinhirn ist grösser als bei Menschen, da Pferde Fluchttiere sind und schnell bewegen und reagieren müssen. Zum Beispiel, Fohlen stehen kurz nach der Geburt auf.

Das Grosshirn:

Ist die Empfangshalle für die Sinne, der Chef des Gehirns, weil es denken kann

Der Riechkolben:

Ist der Geruchs-Empfänger und ist stärker ausgeprägt als beim Menschen & Hund.

Der Mandelkern:

Ist die Alarmzentrale (Steuerzentrale der Gefühle). Wenn ein Pferd Angst oder Panik hat, kann es nicht lernen, weil Stresshormone an den Hippocampus haften.

Hippocampus:

Ist die Speicherplatte & für das Lernen zuständig. Es leitet auch Infos aus der Kurzzeit ins Langzeit Gedächtnis.

Balken:

Ist der Info-Tauscher der die beiden Hirnhälften mit dem Nervenband verbindet und Infos austauscht. Das Nervenband ist wie eine bewegliche Klappbrücke. Der Balken kann auch abtrennen falls nur eine Körperhälfte aktiv sein soll. Pferde können nicht so gut von der einen Körperhälfte auf die andere übertragen, weil der Austausch der Informationen im Gehirn sehr langsam abläuft.

Thalamus:

Es ist ein Teil des Zwischenhirns & es leitet wichtige Reize aus den Sinnesorganen weiter (ausser den Geruch). Die Augen funktionieren beim Pferd anders als beim Menschen. Sie werden unabhängig voneinander genutzt. Sieht das rechte Auge etwas, wird es an die linke Gehirnhälfte weitergeleitet. Die linke Seite des Gehirns ist für das logische Denken zuständig. Die Pferde schauen gefährliche Sachen lieber mit dem linken Auge an, weil die rechte Hirnhälfte Emotionen (z.B. Angst, Stress) besonders schnell und effektiv verarbeitet.

Was sind häufige Verletzungen bei Pferden?

Meistens sind es Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, Frakturen, Koliken, oder Schnittwunden.

Pferde Leckerlies backen:

Ich brauche:

100 Gramm Vollkornmehl
200 Gramm Vollkornhaferflocken
Eine grosse, oder zwei kleine geraspelten Möhren
Einen geraspelten Apfel
2 Esslöffel Honig
(20 Gramm frischen oder getrockneten Thymian)
100 Milliliter Wasser

**Bei 170 Grad Celsius backen,
bis sie leicht braun sind.**

Tipp: (Du kannst sie auch umdrehen).

Erst am zweiten Tag nach dem Backen füttern

Die Aborigines

Von Tim Bernhard, 4b

Einleitung:

Ich habe über die Ureinwohner Australiens geforscht und ihr Leben vor 1788, also bevor die Engländer nach Australien kamen, untersucht. Dieses Thema interessiert mich, weil ich wissen möchte, worin der Unterschied zwischen ihrem und unserem Leben liegt und welche speziellen Traditionen sie haben.

Ich habe mir viele Fragen gestellt und versucht, sie so gut wie möglich zu beantworten. Manche Sachen waren sehr schwierig herauszufinden, weil es nicht so viele Informationen gab oder die Informationen auch teilweise verwirrend waren.

Was sind die Aborigines?

Die Aborigines sind die Ureinwohner von Australien. Sie besiedelten Australien vor 40'000 bis 60'000 Jahren. Sie sind kein einheitliches Volk, sondern es gab von ihnen 200 – 700 verschiedene Stämme. Es gibt heute noch ca. 900'000 Aborigines. Das sind in etwa so viele Menschen, wie in Zürich leben.



Was sind Indigene?

Indigene sind diejenigen Menschen, die ein Land als erstes besiedelt haben. 5% Menschen in der Welt sind Indigene. Es gibt viele verschiedene Indigene (z.B.), Indianer in Amerika, die Inuit in Grönland & Kanada und in Australien die Aborigines.



Was bedeutet Aborigine?

Das Wort Aborigine bedeutet im Englischen, «Ureinwohner». Inzwischen gilt dieses Wort aber als abwertend und wurde durch Aboriginal ersetzt. In der deutschen Sprache verwendet man immer noch den Begriff Aborigines.

Wo lebten sie früher?

Die Aborigines lebten als Jäger und Sammler über den ganzen Kontinent verteilt. Sie wanderten von Ort zu Ort. Sie gingen den Flüssen entlang. Sie waren also Nomaden.



Als 1788 die Engländer nach Australien kamen, änderte sich das Leben der Aborigines. Die Weissen haben Krankheiten mitgebracht, die für das Immunsystem der Aborigines gefährlich waren und die sie nicht heilen konnten. Viele sind daran gestorben. Die Weissen wollten ausserdem Land haben und haben die Ureinwohner von Australien vertrieben und manchmal auch getötet. Die Aborigines hatten eine andere Sichtweise, was den Landbesitz betrifft. Nach ihrer Auffassung konnte Land nicht besessen, sondern einfach nur zum Leben genutzt werden. Die Weissen haben die Aborigines verdrängt und gegen ihren Willen in Reservate gebracht. Dort wurden sie abhängig von der Regierung. Den Aborigines wurden ihre Kinder weggenommen, weil man sie zu «kleinen Weissen» machen wollte. Die Weissen wollten, dass die Aborigines ihre Bräuche aufgeben und zu weissen Menschen werden. Die Aborigine-Mädchen wurden mit weissen Männern zwangsverheiratet, weil man wollte, dass es mit der Zeit keine dunkelhäutigen Menschen mehr in Australien gibt. 1970er Jahren endeten die Missbräuche und die Regierung entschuldigte sich 2008 bei den Aborigines.

Es gibt bis heute noch Probleme, denn viele Aborigines konnten mit den traurigen Erlebnissen nicht umgehen und haben begonnen, Alkohol oder Drogen zu nehmen oder bekamen Depressionen.



Wie leben sie heute?

Viele Ureinwohner leben jetzt in den Städten von Australien. Viele von ihnen leben jetzt fast wie die weissen Australier.



Wie sahen die Häuser bei den Aborigines früher aus?

Die Häuser der Ureinwohner heissen «humpies». Man baute sie viel mit Tierhaut, Blättern, Ästen und nasser Erde. Sie standen z.B. neben dem Wasser, dann gingen sie in zu anderen Orten und bauten ein neues Haus und sind wieder umgezogen und sind zu Oasen, Höhlen oder in Camps gegangen. Im Camp lebten Mutter, Vater, Kind und alle Verwandten zusammen als Grossfamilie.



Wovon ernährten sie sich?

Die Aborigine-Männer jagten Tiere mit Speeren oder Bumerangs. Ein Bumerang ist eine Waffe aus Holz. Man kann Bumerangs auch aus Metall oder Knochen herstellen. Die Aborigines haben früher damit gejagt. Ein Bumerang wird mit einer speziellen Wurftechnik auf das Tier geworfen, das man jagen will. Das Tier wird vom Bumerang getroffen, vom Schlag betäubt und dann kann es mit einer Waffe getötet werden.



Was machen sie in der Freizeit?

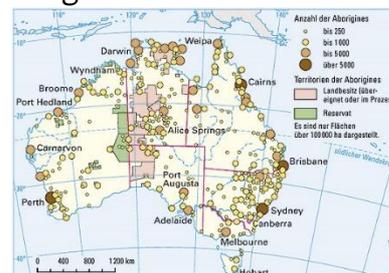
Die Aborigines malen mit den Fingern. Meistens malen sie Tiere oder Muster mit Pünktchen. Sie können sehr gut tanzen und machen Musik mit einem Didgeridoo. Das Didgeridoo ist aus einem 1m langen Eukalyptusstamm gemacht, der von Termiten ausgehöhlt wurde. Der Name Didgeridoo stammt von einem Arzt, der das Geräusch vom Instrument gehört hat und es hörte sich so an wie did-geri-doo. Die Forscher vermuten, dass das Didgeridoo vor 2000 Jahren erfunden worden ist, die Aborigines behaupten, dass es schon vor 40'000 Jahren Did hat. Sie schlifften, das Haifischhaut.



Was sind Reservate?

Ein Reservat ist ein Gebiet, das geschützt ist. Es hat in unserem Sprachgebrauch zwei Bedeutungen.

1. Es ist ein Naturschutzgebiet mit Pflanzen.
2. Dort lebten die Ureinwohner, die weggejagt wurden. Auf diesem Bild sieht man Reservate der Aborigines in Australien.



Der heilige Berg

Die Aborigines haben einen Berg, der ihnen viel bedeutet. Er wird Ayers Rock genannt. Alle Touristen wollten diesen Berg besteigen und sind hinaufgegangen, obwohl die Aborigines das nicht mochten. Heute ist es verboten, rauf zu gehen.

Leider gehen aber immer noch Menschen hoch. Der Berg ist 348 Meter hoch sogar höher als der Eiffelturm oder eine Pyramide. Der Berg besteht zum grössten Teil aus Sandstein. Man sagt, der Berg könne seine Farbe verändern.



Die Ägypter

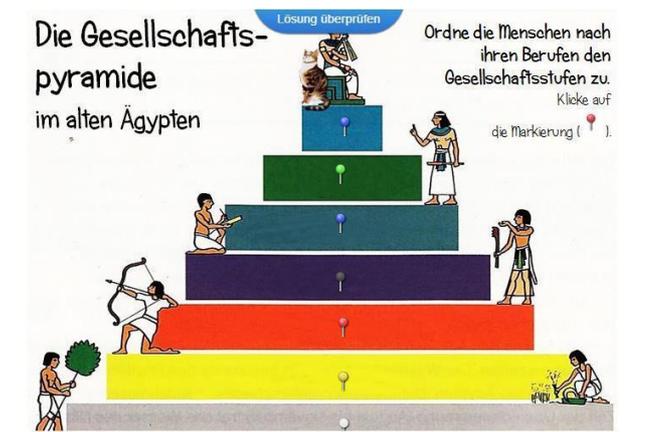
Geschrieben von Savannah Spengler, 3a

Einleitung:

Weil ich gerne über verschiedene Länder und ihre Kulturen lerne, habe ich über die Ägypter geforscht.

Die Stufen der Ägypter:

Im alten Ägypten gab es eine klare Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Schichten.



1. Schicht:

Der Pharao war der grösste Herrscher im alten Ägypten. Er besass viel Macht und all das Land gehörte ihm. Die Menschen sahen ihn an, als ob er der menschliche Sonnengott wäre.

2. Schicht:

Der Wesir kam gleich nach dem Pharao und das Volk hat seine Befehle ausgeführt. Er musste aufpassen, dass es genug Nahrungsmittel für den Winter gab. Auch für die Schatzkammer war er zuständig. Es gab eigentlich nur einen Wesir, aber manchmal gab es zwei, einen in Ober- und einen in Unterägypten. Es gab noch Hohepriester. Sie vertraten den Pharao in den Tempeln.

3. Schicht

Die Beamten mussten die Steuern eintreiben. Die Schreiber waren sehr wichtig. Nur wenige konnten die schwierige Hieroglyphenschrift lernen. Meist durften Frauen diesen Beruf nicht erlernen.

4. Schicht:

Die meisten Leute waren **Bauern**. Die Bauern mussten viel von ihrem Essen abgeben, so dass sie fast nichts mehr für ihre eigene Familie hatten.

Die **Händler** brachten verschiedene Gegenstände aus Ländern, die an den Nil grenzen ins Land. Sie hatten kleine Segelschiffe, die sie über den Nil zu anderen Ländern und wieder zurück brachten.

Handwerker stellten viele Gegenstände her, die fürs Leben sehr nützlich sind.

5. Schicht:

Sklaven haben für reiche Ägypter gearbeitet, doch im Gegensatz zu anderen Gesellschaften waren die Sklaven frei.

Die Pyramiden:



Die erste Pyramide ist die Stufenpyramide von Sakkara.

Die Pyramiden von Gizeh sind die Cheopspyramide, die Chephrens Pyramide und die Mykerinospyramide.

Die Cheopspyramide war ursprünglich 147 Meter hoch. Für diese Pyramide wurden etwa 2'500'000 Steine benötigt.

Die Pyramiden sind Grabtürme der Könige. Wenn der König starb, wurde er mumifiziert und in die Grabkammer gelegt. Die Mumie vom Pharao Cheops wurde in eine geheime Grabkammer gelegt zusammen mit vielen wertvollen Sachen, so dass Grabräuber sie nicht hätten finden sollen. Es hat viele Gänge in der Cheopspyramide, um es für Grabräuber schwierig zu machen. Doch sie haben trotzdem herausgefunden, wo das Grab war und haben die wertvollen Schätze geraubt.

Der Cheopspyramide ist eines der sieben Weltwunder! Die Arbeiter haben die Steinblöcke von Hand selbst hergestellt. Sie haben sie mit Kupfersäge, Hammer und Meissel hergestellt und nachher haben sie die Steinblöcke poliert. Wenn sie die Steinblöcke fertig gemacht hatten, waren die Steinblöcke von perfekter Grösse. In Ägypten gibt es 70 Pyramiden!

Die ägyptischen Götter:

Die Ägypter glaubten an viele Götter. Sie haben auch Tiere verehrt. Insgesamt gab es über 2000 Götter. Deshalb stelle ich hier nur einige wenige

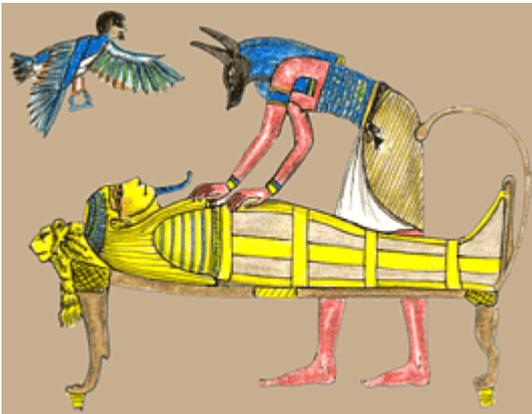


vor:

Re:

Der wichtigste Gott war Re, der Sonnengott. Er galt als Schöpfer und Herrscher des Universums. Er wurde häufig mit einer Sonnenscheibe auf dem Kopf dargestellt.

Anubis:



Er begleitete die Toten ins Jenseits und wachte über ihre Gräber. Er wurde oft auf Bildern dargestellt, die Einbalsamierungsszenen zeigen. Anubis hat den Kopf eines Schakals, eines hundeartigen Tieres, das man auf Friedhöfen antreffen kann.

Isis und Osiris:

Isis ist die Mutter von Horus. Man verehrte sie als Göttin der Familie und der Kinder. Manchmal wurde sie mit einem Kuhgehörn dargestellt und galt als Mutter aller Lebewesen. Als Göttin und Magierin heilte sie Krankheiten. Osiris war der Ehemann der Isis und wurde als Herrscher des Totenreichs verehrt.

Hathor:

Hathor war die Göttin der Liebe, Freude, und Musik. Sie trägt ein Kuhgehörn und eine Sonnenscheibe.

Thot:

Thot, der Ibis- oder affenköpfige Gott, war der Gott des Wissens und der Intelligenz.

Die heiligen Tiere:

Die Ägypter haben diese Tiere verehrt: Den Ibis, der den Kopf von der Gott Thot hat, Die Katze, die das heiligen Tier schlechthin war, den Skarabäus, der die Toten zu den Göttern begleitete.

Die Sphinx:

Die Sphinx ist neben der Chephrens-pyramide In Giseh. Sie ist die Wächterin der Toten und das Grab des Königs Chephren. Ihr Kopf wurde nach dem König Chephren gemacht. Ihr Name stammt eigentlich vom Ägyptischen Wort «Shesepankh» und bedeutet ungefähr «lebende Statue». Sie schützt das Gute, und bekämpft das Böse.

Weiteres:

Das neue Ägypten ist 1'001'450 km² gross! Im alten Ägypten hatten sie sehr strenge Regeln. Zum Beispiel hat man untreuen Ehefrauen die Nase abgeschnitten, Falschmünzern wurden die Hände abgeschnitten und Verrätern wurde die Zunge abgeschnitten.

Papier:

Die Ägypter haben nicht nur auf die Wände der Tempel und so geschrieben, sondern sie haben auch auf Papier geschrieben. Sie haben das Papier sogar erfunden. Die Ägypter stellten Papier aus einer Pflanze namens Papyrus her. Dazu schnitten sie die Stängel der Pflanzen in dünne Streifen und legten zwei Lagen Streifen rechtwinklig übereinander und hämmerten, bis sie zusammenhafteten. Dann wurden die Blätter befeuchtet, mit einem Tuch abgedeckt, gehämmert und schliesslich getrocknet.



Kurzgeschichten über die griechische Mythologie

Geschrieben von Raphael Gwerder, 6b

Einleitung

Nachdem ich letztes und vorletztes Jahr bereits über die griechische Mythologie geforscht habe, interessierte ich mich nur noch mehr für die griechische Mythologie. Als ich deshalb dieses Jahr mein Projekt wählen musste, wollte ich wieder etwas mit den alten griechischen Sagen zu machen. Frau Lüönd meinte, dass ich dieses Jahr selbst etwas Neues erschaffen sollte, nachdem ich die vergangenen zwei Jahre ausschliesslich geforscht hatte.

Ich überlegte mir auch, ob ich Figuren der Götter basteln sollte, doch diese Idee gefiel mir irgendwie nicht so gut. Also entschied ich mich nach einigen weiteren Überlegungen dazu, selbst Geschichten zur griechischen Mythologie zu schreiben.



Weiteres Vorgehen

Nachdem ich somit einen groben Plan hatte, begann ich mit dem Schreiben. Als erstes schrieb ich die Geschichte «Fussballspiel der Götter», in der es, wie man schon aus dem Titel entnehmen kann, um ein Fussballspiel der Götter geht. Die «Poseidonier», ein Team rund um Poseidon, das ausschliesslich aus nahen (und weniger nahen) Verwandten von Poseidon besteht, treten im Finale der «GötterLeague» gegen die «Zeusaner» an. Diese sind ein Team rund um Zeus, ebenfalls aus seiner Verwandtschaft gebildet. Zeus und Poseidon sind in ihren jeweiligen Teams die einzigen olympischen Gottheiten, ausser wenn man Herakles dazuzählt. Dieser ist in manchen Versionen der griechischen Mythologie einer der Olympier, sobald er die zwölf Heraklesaufgaben geschafft hat. In anderen Versionen wird er als mindere Gottheit beschrieben.

Vorgehen zu Beginn

Als nächstes überlegte ich mir, zu welchen Themen ich die Geschichten schreiben wollte. Bald hatte ich auch hier einige Ideen, zum Beispiel eine Monsterjagd mit Herakles, ein Fussballspiel der Götter, «olympische olympische» Spiele, oder ein Spieleabend der Olympier.

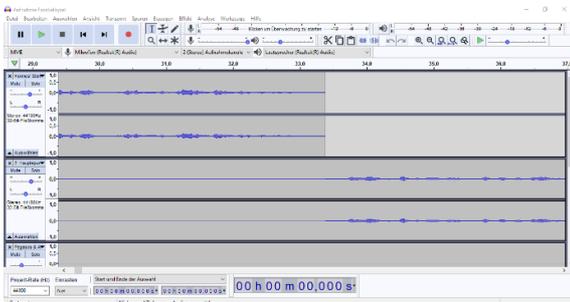
Ein von uns festgelegtes Kriterium war, dass die Geschichten lustig geschrieben werden sollten. Zudem bestand am Anfang die Idee, dass ich die Geschichte in verschiedenen Schreibstilen schreiben sollte, zum Beispiel altes Deutsch, also mit Wörtern und Ausdrücken, die heute so gut wie niemand mehr benutzt, oder auch mit der heutigen «Sprache der Jugend».

Die zweite Geschichte, die ich geschrieben habe, trägt den Namen «Olympische olympische Spiele». Dort kämpfen Götter und Halbgötter in Diskuswurf und Ringkampf um die begehrten «olympischen olympischen» Medaillen.

Herausgekommen sind zwei Textdokumente mit 6 beziehungsweise 33 Seiten.

Das «Fussballspiel der Götter», das mir persönlich am besten gefällt, habe ich ausserdem auf dem Programm «Audacity» vertont.

Dazu habe ich auch Stadiongeräusche und Pferdelaute aus dem Internet verwendet. Ebenfalls nahm ich die Schlussinterviews zusammen mit anderen Lernatelier-Schülern auf.



Eine kleine Kostprobe finden sie rechts in Form von zwei Textausschnitten der beiden Geschichten. Die Vertonung dieser Geschichte finden Sie auf

<https://www.schule-oberaegeri.ch>

Schwierigkeiten

Was mir, wie auch die letzten zwei Jahre, Schwierigkeiten bereitete, waren die Bilder, die in einem Schülerzeitungsartikel vorhanden sein sollten, um die Leserfreundlichkeit zu erhöhen.

Leider hat am Ende auch die Zeit nicht mehr für alle Ideen gereicht. Ursprünglich war nämlich geplant, dass ich, nachdem ich schon einige Geschichten geschrieben hätte, die kommenden Geschichten in einem speziellen Sprachstil schreiben würde, siehe «Vorgehen zu Beginn».

Beim Vertonen des Fussballspiels nahm ich anfangs zu kurze Teile auf, sodass ich so gut wie gar nicht vorankam. Diese Schwierigkeit liess sich aber beheben.

Bei der Aufnahme war es ebenfalls schwierig zu erreichen, dass die Lautstärke ausgeglichen war.

Textausschnitte:

Hier können Sie einen Textausschnitt aus dem Fussballspiel der Olympier lesen:

Bellerophon erobert in Zusammenarbeit mit Pegasos den Ball und spielt ihn zur Sicherheit wieder nach hinten zu Theseus. Nun versucht der Sturm der Zeusaner, den Ball wieder zu erobern. Allerdings sind nur zwei der drei Offensivleute der Zeusaner darum bemüht, Zeus und Lachesis.

Herakles fehlt, er steht immer noch an der Mittellinie und glotzt Helena an. Dies tut nicht nur er: auch Pan, Dardanos und sogar Perseus in seinem Tor können ihren Blick kaum von ihr abwenden.

Nun sind wir bereits in der siebten Minute, die Poseidonier konnten Zeus und Lachesis umspielen und der Ball landet bei Pegasos. Dieser gibt Gas und steht bald Thalia, der Muse der Komödie, gegenüber. Er bemerkt allerdings, dass Bellerophon mitgelaufen ist, und spielt ihm den Ball zu. Mithilfe eines Doppelpasses umspielen sie Thalia, und das sieht schon ziemlich vielversprechend aus! Pegasos wartet noch ein paar Sekunden, danach schlägt er die Flanke zur Mitte. Dort ist der unkonzentrierte Pan völlig abgelenkt und vergisst, Bellerophon zu decken. Dieser kommt nun frei zum Kopfball... und schießt doch kein Tor!

Vergnügen Sie sich hier mit einem Ausschnitt aus den «olympischen olympischen Spielen».

Die Teilnehmer bei diesem Wettkampf sind diese elf Kraftprotze: Herakles, Zeus, Hephaistos, Dionysos, Apollo, Ares, Theseus, Perseus, Achilles, Aiolos und Triton. Der zwölfte Teilnehmer ist Pan, der wegen fehlender Muckis wohl kaum eine Chance haben wird. Oh, jetzt sehe ich gerade aus meiner Kommentatorenkabine, dass Dionysos anscheinend disqualifiziert wurde! Die Vorschriften waren, nicht unter Drogen zu stehen. Doch Dionysos, wie er halt ist, kam bereits am frühen Morgen völlig betrunken daher. Er muss nun von der Security, den Windgeistern, auf die Tribüne geschleppt werden, weil er so betrunken ist, dass er nicht mehr ohne Hilfe gehen kann. Richten wir unseren Blick nun aber lieber auf die Anfangszeremonie.

Das echte olympische Feuer wird entzündet, nicht das, das man bei den sogenannten olympischen Spielen der Sterblichen braucht. Das ist nämlich nicht wirklich olympisch, weil es nicht von Hephaistos, dem Gott des Feuers, und Hestia, der Göttin des Herdes, gemeinsam entzündet wird.

Vulkane

Geschrieben von: Margarita Vlasi, 2a

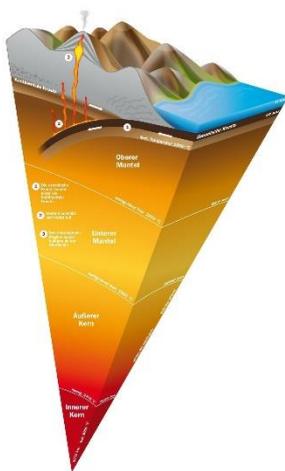
Einleitung:

Beim Durchblättern eines Buches habe ich gemerkt, dass ich gar nichts über Vulkane weiss, ausser, dass sie manchmal ausbrechen. Deshalb habe ich begonnen, über Vulkane zu forschen.

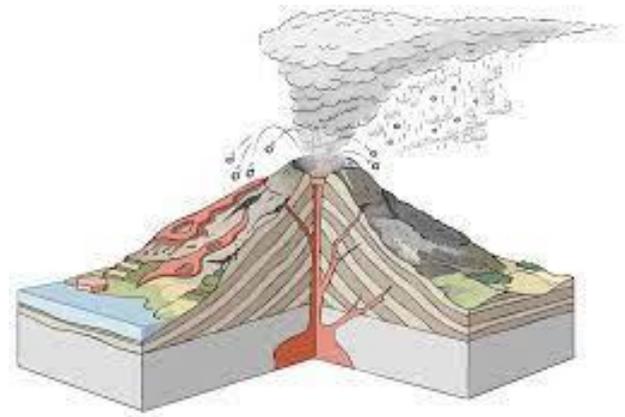
Wie entstehen Vulkane?

Unsere Erde besteht aus einem Kern. Um diesen Kern herum ist der Erdmantel und auf dem Erdmantel ist die Erdkruste. Auf der Erdkruste sind die Kontinente, auf denen wir leben. Die Kontinente und die Ozeane sind auf Platten. Manchmal wird eine Kontinentalplatte unter eine andere Platte geschoben und ihr Gestein schmilzt und wird zu Magma.

Querschnitt durch die Erde



Vulkane gibt es, weil Magma aus dem Erdmantel durch die Erdkruste an die Oberfläche kommt. Wenn Magma an die Oberfläche kommt, sammelt es sich in der Magmakammer und kann auch über Jahre dortbleiben. Wenn Magma am Krater ankommt und dann austritt, wird es zu Lava. Die Tröpfchen von Magma, die hochspicken, werden zu Asche. Mit der Zeit kühlt die Lava ab und wird zu Gestein. Kalte Lava und Asche bilden einen Vulkanberg. Dann entsteht oft ein Krater. Ein Krater ist jener Teil des Vulkans, wo die Lava rauskommt.



Was ist der Pazifische Feuerring?

Der Pazifische Feuerring ist ein Ring aus kleinen Inseln, rund um den Pazifischen Ozean mit vielen kleinen Vulkanen.



Warum gibt es den Pazifischen Feuerring?

Die Erde besteht aus Kontinentalplatten. Wenn sich zwei Platten treffen, kann ein Vulkan entstehen, weil es zwischen den Platten Spalten geben kann, durch die Lava austreten kann. Zum Beispiel ist Mount St. Helens genau bei der Grenze von zwei Platten.

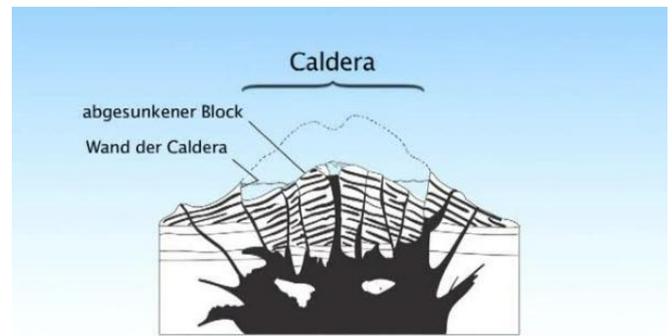
Wie viele Vulkane hat der Pazifische Feuerring?

Der Pazifische Feuerring hat 1500 Vulkane.

Welche Arten von Vulkanen gibt es?

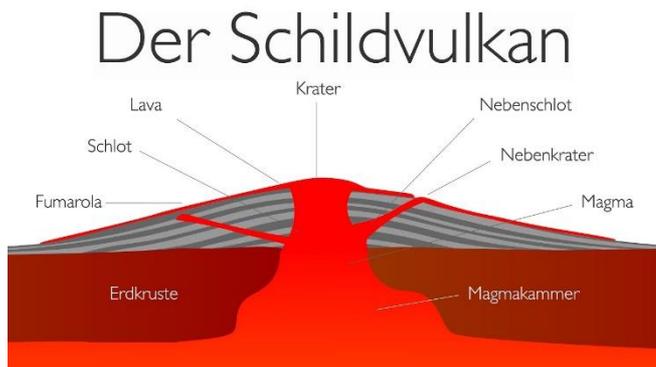
Schichtvulkan:

Er hat einen steilen Kegel und einen tiefen Krater. Bei einem Schichtvulkan bilden sich immer wieder neue Schichten und der Vulkan wächst immer weiter an.



Schildvulkan:

Ist leicht gewellt, fast flach und breit. Er sieht aus wie ein Ritterschild.



Schlackenkegelvulkan:

Der Vulkan spuckt Lavafetzen. Dieser Vulkan wächst schnell.



Caldera:

Entleert sich beim Ausbruch eine grosse Magmakammer, stürzt der Vulkan ein und es entsteht ein grosses Loch. Das nennt man Caldera.

Vulkanliste Europa

In Europa gibt es sehr viele Vulkane. Man kann sie nicht alle aufzählen, deshalb habe ich euch eine Seite aufgeschrieben. Da findet man die 55 höchsten Vulkane in Europa:

<https://www.taschenhirn.de/geografie/groesste-vulkane-in-europa/>

Ich habe euch hier die 5 lustigsten Vulkannamen aufgeschrieben:

- ✚ Eyjafjalajökull
- ✚ Snæfellsjökull
- ✚ Cabe ço Gordo
- ✚ Kverkfjöll
- ✚ Loki-Fögrufjöll

Gebirge der Welt

Geschrieben von Livio Schurtenberger, 5m

Einleitung:

Weil es mich fasziniert, wie man Berge besteigen kann und weil schon viele Unglücke in den verschiedenen Gebirgen der Welt passiert sind, habe ich dieses Thema gewählt.

Zuerst habe ich die verschiedenen Gebirge der Welt erforscht, und dann habe ich darüber recherchiert, wie Gebirge entstehen. Ausserdem habe ich über bekannte Bergsteiger & Bergsteigerinnen Informationen gesucht. Auch die höchsten Berge der Schweiz habe ich recherchiert.

Gebirge auf den Kontinenten:

Ein Gebirge ist eine Landschaft mit mehreren Bergen, Tälern und Hochflächen. Oft kann man den Unterschied zwischen dem Gebirge und dem ebenen, flachen Land drumherum gut erkennen. Manchmal sind um das Gebirge herum aber auch kleinere Hügel, dann sieht man den Unterschied nicht so gut.

In Europa gibt es verschiedenste Gebirge. Ich habe sie hier aufgelistet:

Pyrenäen: Grenze zwischen Spanien und Frankreich,

Sierra Nevada: Ist in Gibraltar und Spanien.

Apennin: Zieht sich in Italien durchs ganze Land.

Dinarisches Gebirge: Reicht von Österreich bis nach Griechenland.

Karpaten: Sie gehen durch sieben Länder: Ukraine, Rumänien, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn und Serbien.

Skandinavische Gebirge: Sie liegen in Norwegen.

Kaukasus: Dieses Gebirge geht von Russland bis nach Aserbeidschan.

Ural: Liegt an der Grenze zwischen Europa und Asien

Alpen: Sie gehen durch sieben Länder Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Schweiz, Slowenien. Dort liegt der höchste Berg von Europa, der Mont Blanc, mit einer Höhe von 4,810m.



Auch in A

Kilimandscharo-Massiv: Tansania; höchste Erhebung = Kibo 5895 m ü. M.

Mount-Kenia-Massiv: 140 km nordöstlich von Nairobi
Ruwenzori Gebirge: Grenze zwischen Uganda & Kongo; Mount Stanley 5109 m hoch.

Diese drei Gebirge in Afrika sind noch vergletschert! Daneben gibt es noch das Atlas-Gebirge.

Atlas: Liegt in Marokko, Algerien & Tunesien und ist der längste Gebirgszug Afrikas. Sein höchster Gipfel heisst Toubkal und hat eine Höhe von 4167m.

In Asien liegen viele bekannte Gebirgszüge und die höchsten der Erde überhaupt!

Himalaya:

10 der 14 Achttausender der Welt liegen im Himalaya Es gibt dort Hunderte Gipfel, die höher als 6000 m sind.

Der höchste Gipfel ist der Mount Everest mit einer Höhe von 8848 m.

Der zweithöchste Gipfel heisst K2 und ist 8611 m hoch. Die bekanntesten Gebirge Asiens heissen:

Pamir: Höchster Gipfel = Kongur 7649m

Hindukusch: Tirich Mir = 7708 m

High-Mountain Asia ist eine Region mit vielen hohen Berggipfeln und mehreren Gebirgen.

Tian Shan: Dschengisch Tschokusu 7439m

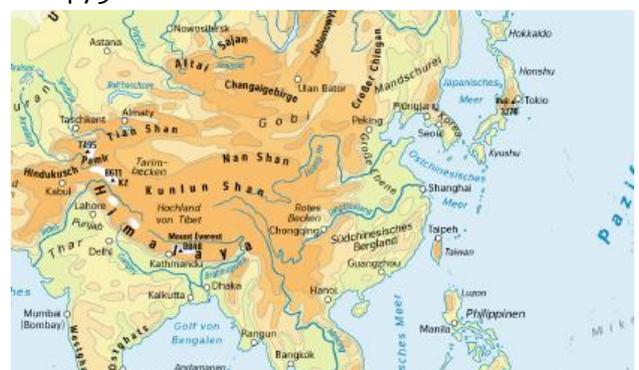
Kunlun-Gebirge: Liushi Shan 7167m

Tibetisches Hochland: Auch Dach der Welt oder dritter Pol genannt, weil es stark vergletschert ist.

Altai-Gebirge: Liegt zwischen Kasachstan, Mongolei, Russland & China; Belucha = höchster Berg mit 4506m.

Ararat: Osttürkei; 5137 m

Zagros Gebirge: Liegt im Südwesten des Irans, der Kljutschewskaja Sopka ist der höchste Berg mit 4.750m Höhe.



Sogar in Australien und Ozeanien gibt es Gebirge, das hat mich überrascht.

Great Dividing Range: Ein Abschnitt wird australische Alpen genannt sie liegen in der Nähe von den Anden.

Südliche Alpen: Sie liegen in Neuseeland, der höchste Berg Neuseelands ist der Aoraki mit einer Höhe von 3724m.

Obwohl die Antarktis von Schnee und Eis bedeckt ist, liegen darunter Gebirge.

Transantarktisches Gebirge: Es durchquert die Antarktis von der Ostküste bis zur Westküste. Die Berge dort sind von Eis überdeckt. Es gibt aber auch schneefreie Gebiete.

Ellsworthgebirge: Es liegt in der Westantarktis. Es ist 350 km lang.

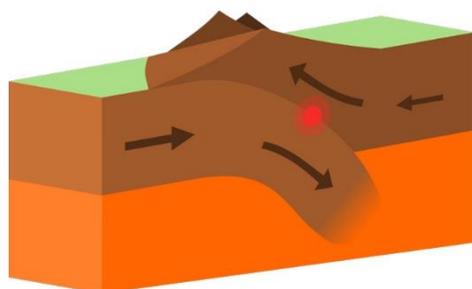
Erstbesteigungen:

Mich hat interessiert, welche bekannten Berge von wem und in welchem Jahr bestiegen worden sind. Meine Ergebnisse habe ich in dieser Tabelle zusammengefasst:

Name	Höhe	Erstbesteiger	Jahr
K2	8611	Achille Compagnoni	1954
Matterhorn	4478	Edward Whymper	1865
Kilimandscharo	5895	Hans Mayer Ludwig Purtscheller	1889
El Capitan	2308	Warren, Wayne, George	1958
Cerro Aconcagua	6961	Matthias Zurbriggen	1897

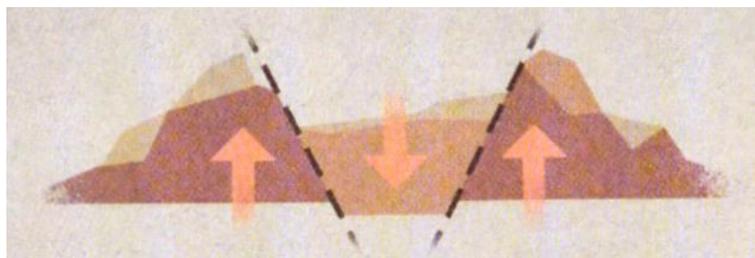
Ich habe diese Berge ausgesucht, weil sie berühmt sind.

Wie entstehen Berge?

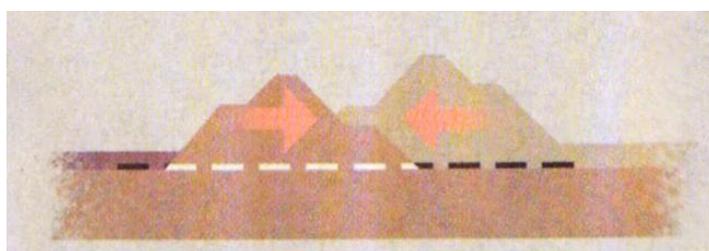


Es entstehen Berge, wenn zwei Kontinentalplatten aufeinanderstossen. Dann erhebt sich die eine Platte und die andere wird heruntergedrückt. Und so entstehen Berge.

Es entstehen auch Berge, wenn sich beim Auseinanderdriften von zwei Kontinentalplatten die Erdkruste an manchen Stellen absenkt. Angrenzende Stücke der Kruste werden dabei nach oben gedrückt, so dass ein Gebirge entstehen kann.



Ausserdem entstehen Berge auch, wenn einfach zwei Erdplatten aneinander vorbeigehen und sich verhaken. Dann reicht die Zugkraft aus, um an den Rändern Berge entstehen zu lassen.



Berühmte Bergsteiger



Reinhold Messner hat alle 14 8-Tausender ohne Sauerstoff bestiegen. Er ist inzwischen 78 Jahre alt. Geboren wurde er am 17. September 1944 in Brixen, im Südtirol in Italien. Er hat 7 Geschwister und 5 Kinder. Sein geschätztes Vermögen beträgt 37 Mio. Euro. Im Alter von 5 Jahren hat er seinen ersten Dreitausender bestiegen mit seinem Vater.

Ueli Steck war einer der bekanntesten Bergsteiger der Schweiz. Er ist auf einer Himalaja Expedition 1000m in die Tiefe gefallen und gestorben. Er wurde in Langnau am 4.9.1976 geboren. Er war verheiratet mit Nicole Steck. Er hatte zwei Brüder.



Nirmal Purja hat alle 14 8-Tausender in 6 Monaten bestiegen. Nirmal Purja ist 39 Jahre alt. Er ist geboren in Nepal, Myagdi. Er hat ein Buch geschrieben über sein Leben in den Bergen.



Evelyne Binsack hat als erste Schweizerin den Mount Everest bestiegen. Evelyne Binsack ist geboren am 17.5.1967 im Kanton Nidwalden. Sie hat ein Buch geschrieben über die Exkursion am Südpol und noch weitere Bücher über das Bergsteigen und ihre Erlebnisse.



Der höchste Berg der Welt:

Der Gipfel des Mount Everest liegt 8848m über dem Meeresspiegel und ist also der höchste Gipfel der Welt. Unter Wasser gibt es auch Berge. Der Mauna Kea ist gemessen vom Fuss des Berges im Ozean über 10'000 Meter hoch. Er ist ein Vulkan auf Hawaii. Es ragen aber «nur» 4205m dieses Berges aus dem Wasser heraus.

Faszinierende Tiere in den Bergen

Der Berglöwe

Der Berglöwe, auch Puma genannt, lebt in den Bergen von Nord-, Mittel- und Südamerika. Er kann bis zu 5m hoch springen, das ist etwa vom Stand bis in den zweiten Spock.

Die Alpendohle:

Sie kann bis auf eine Höhe von 8000 Meter über Meer fliegen.

Das Himalaja-Tahr & das Yak:

Dieses Tier sieht ähnlich aus wie eine Gämse und kann bis auf 4400 Meter über Meer klettern. Das Yak kann sogar bis 6000 Meter über Meer leben.

Tiere in den Alpen:

In den Alpen leben viele verschiedene Tierarten. Darunter findet man den Steinbock, die Gämse, den Rothirsch, das Murmeltier, den Baummarder, das Hermelin, die Alpenspitzmaus, den Schneehasen, den Alpensalamander, die Kreuzotter, die Bergeidechse, den Bergmolch und die Bachforelle. Diese Liste ist natürlich nicht vollständig. Der Steinbock gefällt mir besonders. Hier seine Geschichte:

Der Steinbock:

Um ein Haar wäre das stolze Wappentier des Kantons Graubünden ausgerottet worden. Doch dann schmuggelten Wilderer den Alpensteinbock aus Italien zurück in die Schweiz. Diese Wiederansiedlung des Königs der Alpen ist bereits mehr als 100 Jahre her. Heute leben im Nationalpark im Engadin etwa 300 Steinböcke. Auf dem ganzen internationalen Alpenkamm dürften sich rund 40'000 Tiere aufhalten.

Vulkanberge:

Ich interessiere mich auch für Vulkane und das passt gut mit dem Thema Berge zusammen.

Fuji:

Der Fuji ist mit seiner Höhe von 3776m über dem Meeresspiegel nicht nur Japans höchster Berg, sondern auch eine sehr majestätische Erscheinung und ein japanisches Heiligtum. Man kann den Fuji aus 100 km Entfernung sehen.



Ätna:

Der Ätna ist 3357 Meter hoch. Das letzte Mal ist er 1992 ausgebrochen. Er liegt in Italien.



Nyiragongo:

Der Nyiragongo ist 3470 m hoch er brach 1977 das letzte Mal aus, es kamen 600 Menschen ums Leben.



Karymsky:

Der Karymsky ist 1536 Meter hoch. Das letzte Mal ist er 1996 ausgebrochen. Er liegt in Russland.



Chimborazo

Der Chimborazo ist 6'263 Meter hoch, er ist nicht aktiv er brach etwa vor 300 Jahren das letzte Mal aus.



5. Das Matterhorn liegt im Kanton Wallis und ist 4'478 m hoch. Es ist ein sehr schöner und bekannter Berg. Die Toblerone Schokolade hat die Form vom Matterhorn.



6. Dent Blanche heisst auf Deutsch weisser Zahn. Er sieht aus, wie ein weisser Zahn. Er ist 4357 Meter hoch.



10 Höchste Berge der Schweiz

1. Die Dufourspitze ist der höchste Berg der Schweiz mit 4.634 m. Die Dufourspitze grenzt an Italien. Die Dufourspitze wurde benannt nach Henri Dufour, einem Schweizer General. Er hat die Schweiz kartografiert.



7. Der Grand Combin ist 4314 Meter hoch. Kürzlich wurden dort viele Berggänger verschüttet.



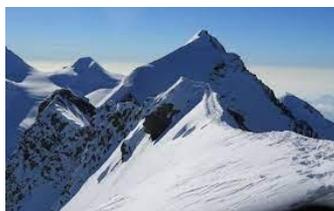
2. Der höchste Berg, der ganz in der Schweiz liegt, ist der Dom mit 4545 m. Man kann ihn von Saas-Fee aus gut sehen.



8. Das Finsteraarhorn ist 4274 m hoch. Er wurde 1829 erstmals bestiegen. Das Finsteraarhorn ist der grösste Berg der Berner Alpen.



3. Der dritthöchste Berge der Schweiz ist der Liskamm. Er ist 4527 Meter hoch. Der Liskamm grenzt wie die Dufourspitze an Italien.



9. Das Zinalrothorn ist 4221 m hoch. Es wurde 1864 das erste Mal bestiegen. Eine Bergsteigerin fiel in eine Felsspalten.



4. Das Weisshorn ist 4505 Meter hoch. 1861 wurde es erstmals bestiegen von John Tyndall.



10. Der Alphubel ist 4206 m hoch. Die Täschhütte liegt auf 2700m, sie ist eine SAC Hütte. Der Alphubel wurde 1860 das erste Mal bestiegen.



Die zehn höchsten Berg der Schweiz liegen alle im Kanton Wallis.

Berühmte Berge der Schweiz

Die Rigi wird seit dem Mittelalter Königin der Berge genannt und sie ist 1'798 m hoch. Die Rigi liegt im Kanton Luzern und im Kanton Schwyz.



Der Pilatus liegt in der Zentralschweiz. Er ist 2'128 Meter hoch. Der Pilatus wurde von Joachim Vadian zuerst bestiegen.



Die Jungfrau liegt im Kanton Bern und ist 4'158 m hoch. Es ist sehr schwierig, ihn zu besteigen. Es sind schon sehr viele Bergsteiger um das Leben gekommen.



Der Titlis bei Engelberg im Kanton Obwalden ist 3'238 Meter hoch. Er wurde 1739 das erste Mal bestiegen von Ignaz Herz.



Der Säntis liegt im Toggenburg und ist 2'502 Meter hoch. Von der Schwägalp führt eine Bahn auf den Säntis.



Der Piz Bernina liegt im Kanton Graubünden und ist 4'049m hoch. Auf dem Piz Bernina hat man eine grossartige Aussicht.



Mein Lieblingsberg

Auf den Wildspitz kann man mit den Skiern, biken, fahren und wandern. Der Wildspitz ist der höchste Berg im Kanton Zug mit 1'580 Metern. Auf den Wildspitz führen sehr viele verschiedene Wege.



Die Grosse Mythen liegt im Kanton Schwyz. Er ist 1899 Meter hoch. Der Grosse Mythen hat zwei kleine Brüder der Hakenspitze und der Kleine Mythen.



Pilze

Geschrieben von Aline Henggeler, 4m

Einleitung:

Ich habe dieses Thema gewählt, weil es mich interessiert, was Pilze zum Wachsen brauchen.

Was ist ein Pilz überhaupt?

Wenn man eine Pilzpflanze mit einem Apfelbaum vergleichen würde, dann wäre der Pilz, der am Boden sichtbar ist, zu vergleichen mit dem Apfel. Der Pilz ist also die Frucht dieser Pflanze.

Der Rest der Pflanze ist nicht sichtbar, er befindet sich unter dem Boden und sieht aus, wie ein Fadengeflecht. Eine Pilzpflanze nennt man Myzel.

Der Pilz ist keine Pflanze und kein Tier, sondern eine eigene Gattung.



Wieso sind Pilze giftig?

Weil sie sich vor Feinden schützen wollen und nicht gefressen werden wollen.

Die 5 giftigsten Pilze der Schweiz:

- Grüner Knollenblätterpilz
- Gifthäubling
- Kegelhütiger Knollenblätterpilz
- Orangefuchsiges Rauchkopf
- Spitzgebuckelter Rauchkopf

Für mich ist das der schönste Pilz:



Er heisst Mycena Interrupta oder auch Elfensonnenschirm. Er ist nicht giftig und es gibt ihn in Australien.

Was sind Lamellen?

Lamellen hat nicht jeder Pilz, aber manche schon.

Bei denjenigen Pilzen, die Lamellen haben, sind sie unten am Pilz. In den Lamellen sind die Sporen der Pilze.



Wie vermehren sich Pilze?

Sporen sind wie die Samen eines Pilzes. Die Sporen kommen nicht bei jedem Pilz am gleichen Ort raus.

Bei einem Pilz mit Lamelle kommen die Sporen aus den Lamellen.



Bei Pilzen ohne Lamellen kommen die Sporen durch eine Öffnung oben am Pilz heraus.



Verbreitung durch Tiere:

Der Teuerling hat eine Schale und in dieser Schale liegen die Sporen, die aussehen wie Samen in einer Art Körbchen. Sie stäuben nicht, sondern werden vom Regen herausgeschleudert. Vögel verwechseln die Sporen mit Samen, fressen sie und lassen sie dann unverdaut wieder raus. So können sich die Pilze in der Natur verbreiten.

Verbreitung durch Wegschleudern:

Der kleine Pillenwerfer ist ein Dungpilz, das heisst, er wächst auf Tierkot. Er schleudert die Sporen bis zu 2,5 Meter weit weg. Die Sporen landen dann auf Gras und bleiben hängen, weil sie eine klebrige Oberfläche haben. Dann kommen die Tiere und fressen das Gras, an dem die Sporen kleben und wenn sie dann ihren Kot ausscheiden, kann der Pillenwerfer wieder wachsen. Weil das Tier nicht immer am gleichen Ort steht und den Kot abgibt, kann sich der Pillenwerfer überall verbreiten.



Verbreitung durch Wind:

Wenn an einem Pilz die Sporen nicht so gut halten, und der Wind kommt, fliegen die Sporen mit und landen irgendwo. Und dort wächst dann ein neuer Pilz.

Wie schnell wächst ein Pilz und welche Verhältnisse brauchen Pilze, um zu wachsen?

Pilze wachsen schnell, wenn es warm und feucht ist. Wenn es zu kalt ist, wachsen sie langsam und wenn es zu warm ist, wächst der Pilz auch nicht.



Diese Safranschirmlinge sind im Abstand von 2 Tagen fotografiert worden. Hier sieht man wie schnell die Pilze wachsen.

Was ist ein Hexenring und wie entsteht er?

Das Myzel hat irgendwo im Boden zu wachsen begonnen und hat sich verbreitet. Früher hatten die Menschen gedacht, dass die Hexen und Feen diese Ringe in der Nacht gemacht haben und nicht die Natur.



Welche Pilze wachsen oft in einem Hexenring?

Im Rasen:

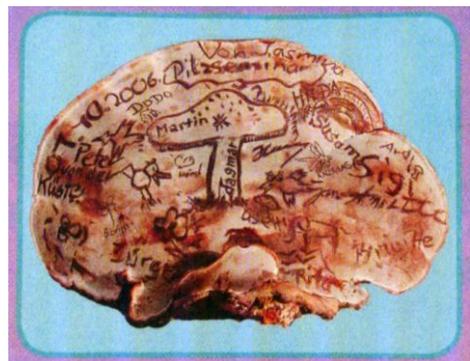
Nelkenschwindlinge, Wiesenchampignons, Mairitterling, Parasolpilz

Im Wald:

Violette Rötelritterlinge, Mönchsköpfe, Nebelkappen, Rettich-Helmlinge

Was ist ein Malerpilz?

Das ist ein Pilz, der eigentlich Lackporling heisst, man nennt ihn auch Malerpilz, weil man auf ihm malen kann.



Baumpilz:

Ein Baumpilz ist ein Parasit von einem Baum. Der Baumpilz zersetzt das Holz des Baumes.

Welche Pilze gibt es sonst noch und was für Bedingungen brauchen sie?

Der Gemeine Brotschimmel bildet auf dem Lebensmittel grau-blaue Punkte und das nennt man Schimmel. Wenn es nur an wenigen Stellen eines Lebensmittels Schimmel hat, muss es nicht sein, dass der Rest vom Lebensmittel keinen Schimmel hat. Es ist möglich, dass man den Schimmel einfach noch nicht sieht.

Muss man das ganze Lebensmittel wegwerfen, wenn es ein bisschen Schimmel darauf hat?

Auf Marmelade, Obst oder Brot gibt es sehr gerne Schimmel. Bei den meisten Lebensmitteln muss man leider das ganze Lebensmittel wegwerfen.

Die Backhefe:

Auch die Backhefe ist ein Pilz. Diesen Pilz braucht man beim Backen. Der Hefepilz macht, dass der Teig aufgeht. Er ernährt sich von Zucker. Man kann Hefe auch im Laden als Würfel, Pulver und flüssig kaufen.

Die Hefe kommt in der Natur fast überall vor. Auf dem reifen Obst kann sich die Hefe sehr gut ernähren, weil das reife Obst sehr zuckerhaltig ist.

Wie kommt die Hefe auf das Obst?

Die Hefe ist von Natur aus schon auf allen natürlichen Produkten vorhanden. Also auch auf dem Obst.

Meine Pilz-Liste:

Ich habe in meinem Buch nach essbaren Pilzen gesucht und diese in einer Liste aufgeführt. Hier sieht man einen Ausschnitt davon. Die ganze Liste umfasst mehrere Seiten.

Essbare Pilze

Der Fichten-Steinpilz S.12	
Der Sommer-Steinpilz S.12	
Der Maronen Röhrling S.13	
Die Ziegenlippe S.14	

Mein Pilz-Erlebnis:

Einmal in Jahr im August geht unsere ganze Familie in Obersaxen Pilze sammeln. Wir fahren am Morgen um 6 Uhr los. Wir fahren etwa Stunden, bis wir in Obersaxen sind. Nach Obersaxen fahren wir, weil unsere Grossmutter aus Obersaxen kommt und sie sich sehr gut auskennt und weiss, wo die besten Pilz-verstecke sind.

Dann ziehen wir die Wanderschuhe an und los geht's.

Wir sammeln meistens die Pfifferlinge und wir schauen, ob es Steinpilze hat und wenn wir einen sehen, dann nehmen wir ihn natürlich auch mit. Manchmal suchen meine Schwester und ich auch Blaubeeren.

Danach essen wir gemeinsam bei einer Feuerstelle Zmittag meistens bräteln wir. Danach gehen wir noch bei jemanden zu Besuch. Später gehen wir noch ins Rätia ein Dessert essen. Danach fahren wir wieder nach Hause.

Der Pfifferling



Ozeane:

Geschrieben von Selina Henggeler, 3m

Einleitung:

Ich habe das Thema Ozeane gewählt, weil mich interessiert hat, was für grosse und kleine Tiere im Ozean leben.

Allgemeines über Ozeane:

Im Marianengraben ist es am tiefsten: 11 034m das ist im Pazifik. Es gibt viele Meere, aber Ozeane gibt es nur fünf: Atlantik, Pazifik, Südpolarmeer, Nordpolarmeer, Indischer Ozean.

Abfall im Ozean:

Abfall im Ozean schadet Tieren und Menschen.



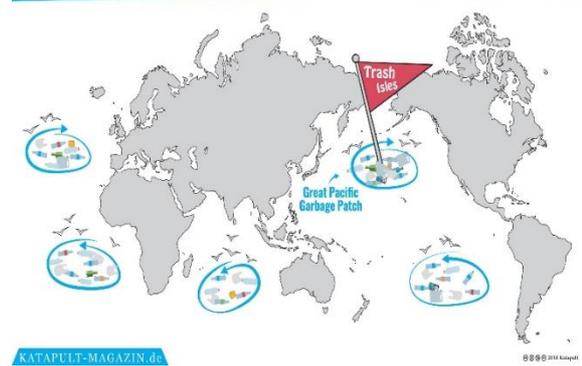
Menschen schmeissen Abfall einfach so in den Ozean. Manchmal lassen sie den Abfall auch einfach in Küstennähe liegen und der Wind bläst ihn dann ins Wasser. So eine Schildkröte oder andere Meerestiere fressen dann Plastik. Auch Fische fressen Plastik, die Fische werden dann gefangen und von den Menschen gegessen, so haben wir auch Plastik auf unserem Teller und in unserem Körper.

Weltweit gibt es mehr als 150 Millionen Tonnen Plastikmüll in unseren Ozeanen. Jedes Jahr kommen mindestens drei Millionen Tonnen dazu. Es gibt 5 Müllinseln im Ozean. Die bekannteste heisst Great Pacific Garbage Patch und liegt im Nordpazifik. Diese Müllinsel ist so gross wie Mitteleuropa (Spanien, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Österreich & Italien).



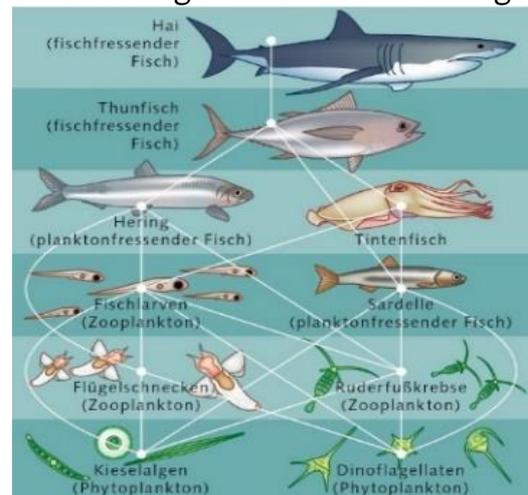
Die anderen grossen Müllinseln liegen hier:

Die fünf größten Müllstrudel der Ozeane



Nahrungskette:

Der kleinste Fisch frisst Plankton, danach wird er von einem grösseren Fisch gefressen und dieser Fisch wird wieder von einem grösseren Fisch gefressen und immer so weiter. Zwei Drittel der Seevögel haben Plastik im Magen

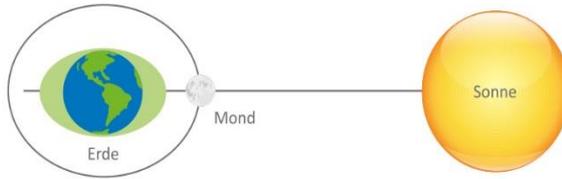


Ebbe und Flut:

Ebbe und Flut nennt man, wenn sich das Wasser auf der einen Seite der Erde zurückzieht und sich auf der anderen Seite der Erde Wasserhochstand bildet. Wenn der Mond auf der Westseite der Erde ist, zieht es das Wasser auf die Westseite. Dort ist dann Flut. Auf der gegenüberliegenden Seite ist dann Ebbe.

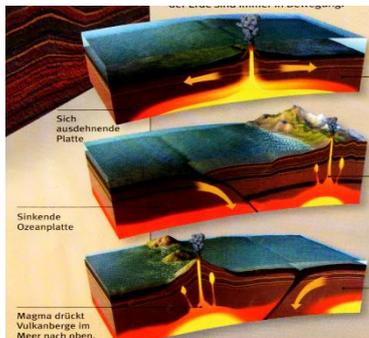


Wenn die Sonne und der Mond gleichzeitig auf der Westseite sind, kann es zu einer starken Flut werden. Man nennt dieses Phänomen Springflut.



Gibt es Vulkane unter Wasser?

Vulkane entstehen, wenn zwei Erdplatten auseinanderdriften. Dann gibt es in der Mitte einen Spalt, aus dem Lava austreten kann und so ganz langsam einen Berg unter Wasser entstehen kann. An einem anderen Ort muss dann aber eine andere Platte unter eine andere Platte absinken, damit es wieder Platz hat. Es kann auch sein, dass zwei Platten aufeinanderstossen und sich so Berge bilden.



Seeotter:

Den Seeotter finde ich sehr süß. Sie sind Säugetiere, sie haben einen dicken Pelz. Die Seeotter waren schon fast mal ausgerottet. Sie sind meistens im Wasser. Beim Schlafen sind sie auch im Wasser, sie legen sich in das Wasserbett auf den Rücken und halten die Hände.



Nahrung:

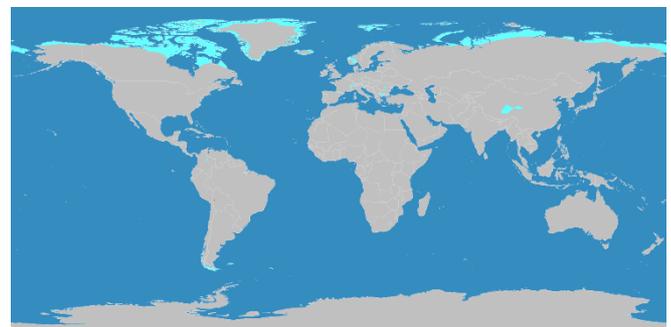
Die Nahrung der Seeotter ist hauptsächlich der Seeigel, zuerst nimmt er die Stacheln weg. Als Zusatznahrung frisst er Weichtiere, Krebse und Fische. Er frisst immer in Rückenlage. 1% seiner Nahrung besteht aus Tang. Die Tiere, die er frisst, findet er bis in 60m Tiefe.

Weichtiere gehören zu den wirbellosen Tieren. Sie haben weiche Körper, denen ein hartes, stützendes Skelett fehlt. Zu den bekanntesten Weichtiergruppen zählen:

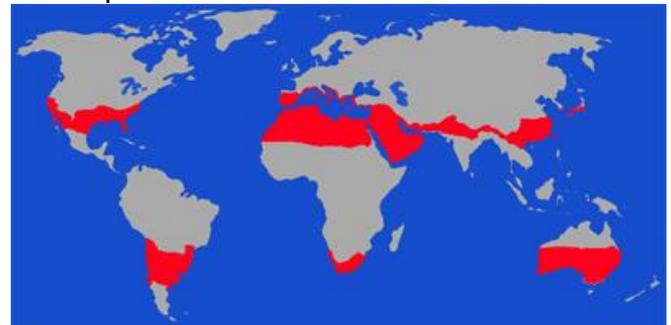
<p>Schnecken</p>	<p>Muscheln</p>	<p>Kopffüßer</p>
-------------------------	------------------------	-------------------------

Der Seeotter lebt in den Küstengebieten in der Subarktis und in den Subtropen. Er lebt in Küstennähe in Seetanggebieten.

Subarktis:



Subtropen:



New York

Von Lenny Rogenmoser, 2c

Einleitung:

Weil ich noch nie in New York war und gerne etwas über diese Stadt erfahren wollte, habe ich im Lernatelier über New York geforscht. Besonders interessiert haben mich die Wolkenkratzer. Am meisten erstaunt hat mich das World Trade Center und seine Geschichte.

Berühmte Wolkenkratzer:

Die ersten Wolkenkratzer hatten nur 10 bis 20 Stockwerke. Heute muss ein Wolkenkratzer mindestens 40 Stockwerke haben, damit er den Namen verdient. Hier habe ich einige bekannte Wolkenkratzer aufgeführt:

432 Park Ave.:

New Yorks höchstes Hausdach mit rund 425,5 Metern Höhe und seinen 96 Stöcken ist sehr hoch. Es befindet sich an der 432 Park Avenue. Es ist eines der höchsten Wohnhäuser der Welt. Und das Penthaus im obersten Stock mit sechs Zimmern und sieben Bädern wurde 2014 für ganze 95 Millionen US-Dollar verkauft.



One World Trade Center:

New Yorks höchste Spitze mit rund 541 Metern ist das One World Trade Center mit sage und schreibe 104 Stöcken. Auf dem 100. 101. und 102. Stock befinden sich Aussichtsplattformen. 73 Aufzüge hat das Haus. Fünf davon fahren besonders schnell, nämlich mit 37 km/h. In weniger als einer Minute ist man auf der

Aussichtsplattform im 102. Stock. Das One World Trade Center ist das höchste Gebäude auf der westlichen Halbkugel und das vierthöchste der Welt.

13'000 Scheiben wurden im Gebäude verarbeitet. 22'500 Autos könnten aus dem hier verarbeiteten Stahl gebaut werden. Das One World Trade Center ist der Nachfolger der Twin Towers und sein Spitzname ist Freedom Tower.



Das Empire State Building:

An bestimmten Tagen wie zum Beispiel an Weihnachten werden die obersten 30 Stockwerke mit farbigen Lichtern beleuchtet und können immer wieder die Farbe wechseln. Das Haus ist bis zur Spitze 443 Meter hoch und verfügt über 86 Stockwerke. Wenn man will, kann man am jährlichen Wettrennen teilnehmen, bei dem man so schnell wie möglich von unten bis zuoberst die Treppe hochrennen muss. Es sind ja nur 1576 Stufen.



Das Flatiron Building

Es ist 93,6 Meter hoch und hat 22 Stockwerke. Es ist sehr berühmt und wird auch kleines Tortenstück genannt. An der dünnsten Seite ist es nur 2 Meter dick.



Freiheitsstatue:

Die Freiheitsstatue beträgt 93 Meter Höhe mit Sockel gemessen. Sie hat einen 2,4 Meter langen Zeigefinger. Es gibt 154 Stufen in ihr drin. Die Sandale ist 7,62 Meter lang. Der Fuss der Freiheitsstatue hat eine zerbrochene Kette rundum. Es ist aber sehr schwierig es zu sehen, weil die Robe, ein altes Kleidungsstück es ein bisschen verdeckt. Diese Kette soll die Abschaffung der Sklaverei symbolisieren. Die sieben Strahlen auf der Krone stehen für die sieben Weltmeere und die sieben Kontinente. Ausserdem befinden sich 25 Fenster in der Krone. Aber wenn du keine Lust hast, nach oben in die Krone zu steigen, dann geh halt einfach online, weil auf der Krone und auf der Fackel befinden sich Kameras, die alles im Internet zeigen.

Die Kupferhaut der Freiheitsstatue ist sehr stark. 2012 wehte ein Hurrikan und auf der Liberty Island, wo sie steht, war alles überflutet, aber der robusten Statue machte das nichts.



Die U-Bahn:

Es fahren täglich etwa 5,6 Millionen Menschen mit der New Yorker U-Bahn. Und es gibt 468 Bahnhöfe. Es gibt 6 U-Bahn Linien allein in Manhattan. Und es gibt 24 Linien in ganz New York.



Was ist 9/11?

Am 11. September 2001 passierte in New York ein schrecklicher Terroranschlag. Die Terroristen der Al Kaida haben Passagierflugzeuge entführt und sind damit in zwei Hochhäuser, das World Trade Center geflogen. Die beiden Türme stürzten ein und es gab insgesamt etwa 3000 Tote. Heute steht an diesem Platz das One World Trade Center und es gibt eine Gedenkstätte.

Die Terroristen wollten mit diesem Anschlag den Amerikanern und dem Rest der Welt Angst machen. Es wurden nebst dem World Trade Center auch noch das Verteidigungsministerium in Washington angegriffen und ein weiteres Flugzeug wurde zum Absturz gebracht.



Wie viele Einwohner hat New York?

In New York City leben mehr als 8,419 Millionen Einwohner. Fast so viele wie die ganze Schweiz.

Witz-Seite

Von Eva und Tim



Sagt der Lehrer zum Fritschen:
«Stell dir vor, du hast vier Knöpfe
in deiner Hosentasche und zwei
fallen raus. Was hast du dann in
deiner Hosentasche?»

«Ein Loch.»

Lehrer: «Wörter, die mit «un»
anfangen, bedeuten oft etwas
Schlechtes. Wie Unfrieden und
unangenehm. Wer hat noch ein
Beispiel?»

Schüler: «Unterricht!»

Lehrerin:

«Warum sind die Häuser in der Schweiz so
häufig aus Holz?» Schülerin:

«Weil die Schweizer die Steine für Ihre
Berge brauchen.»

Lehrerin: «Sofia, hast du einen
Kaugummi im Mund?»

Sofia: «Ja»

Lehrerin: «Ab in den Kübel!»

Sofia: «Der Kaugummi auch?»

Lehrer: «Wann wurde Rom
erbaut?»
Fritschen: «In der Nacht. Sie
sagen immer: «Auch Rom
wurde nicht an einem Tag
erschaffen.»

Die Lehrerin fragt: «Was gibt
uns das Huhn?»

Schülerin: «Eier.»

Lehrerin: «Eine Kuh?»

Schülerin: «Milch.»

Lehrerin: «Und eine Ziege?»

Schülerin: «Hausaufgaben.»

Lehrer: «Was taten
die Hebräer,
nachdem sie durchs
rote Meer marschiert
waren?»

Fritschen: «Sie
trockneten sich ab.»

Lehrer zu Ida: «RAUS!»

Ida: «Warum denn?»

Lehrer: «Weil dein blödes
Gequassel keiner hören
will!»

Ida: «Dann können sie ja
gleich mitkommen.»

Die Klasse besucht das
Altersheim. Der Lehrer sagt:
«Denkt daran, keine
dummen Fragen.»

Schüler: «Woher wissen
Menschen mit Glatze wie
weit sie ihr Gesicht waschen
müssen?»



Weltall

Geschrieben von Lynn Hürlimann, 4m

Einleitung:

Mich hat es interessiert, was es im Weltall alles für Planeten hat und wie heiss die Sonne ist und alles das. Alles, was ich hier aufgeschrieben habe, wollte ich unbedingt wissen. Ich wusste immer nur von Kleinigkeiten, doch jetzt weiss ich alles viel genauer als zuvor.

Was ist der Unterschied zwischen Stern Mond und Planet?

Ein Stern kann selbst leuchten, denn ein Stern hat die Energie dafür, doch ein Mond braucht die Sonne dafür, genauso wie ein Planet auch. Weder Monde noch Planeten leuchten von selbst. Wenn die Sonne einen von vielen Monden anscheint, sind sie nicht mehr dunkel und bei den Planeten ist das gleich, wenn die Sonne die Erde anscheint, dann ist es auf der Seite der Erde hell, die der Sonne zugewandt ist.

Was ist ein Mond?

Der Mond ist ein natürlicher Satellit. Ein solcher Begleiter kreist um einen Planeten. Wenn man vom Mond spricht, meint man normalerweise den Mond der Erde. Doch manchmal stimmt das nicht, denn auch andere Planeten in unserem Sonnensystem haben auch Monde. Der Jupiter und der Saturn haben über 60 Monde. Von den Planeten in unserem Sonnensystem haben nur Venus und Merkur keinen Mond.

Was ist ein Sonnensystem?

Ein Sonnensystem besteht aus einem sehr hellen Stern im Zentrum und aus Planeten, die um dieses Zentrum kreisen.

In unserem Sonnensystem ist die Sonne im Zentrum und die Planeten Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn Uranus und Neptun kreisen um sie herum auf Umlaufbahnen.

Es gibt aber noch viele andere Sonnensysteme.

Was trennt die inneren und die äusseren Planeten?

Die inneren und die äusseren Planeten trennt der Asteroidengürtel. Der Asteroidengürtel ist ein

Gurt, der die Planeten trennt. Man sieht ihn gut und die Sonne scheint drauf, er besteht aus lauter kleinen Meteoriten.

Hier ein Bild.



Wie heiss ist die Sonne?

Im Kern ist die Sonne 15 Mio. °C heiss.

An der Oberfläche ist die Sonne nur noch 6000°C heiss.

Die Sonne:

Der Kern der Sonne macht nur 2% der Sonne aus. Die Sonne besteht aus Wasserstoff und Helium. Wasserstoff: 90%. Helium: 9%.

Die Fotosphäre ist die sichtbare Oberfläche der Sonne. Sie besteht aus einer 400 km dicken Gasschicht.

Die Teilchen auf der Sonne befinden sich wegen der extremen Temperatur und des Drucks im Plasmazustand. Den Plasmazustand findet man überall im Weltall. 99% im Weltall besteht aus Plasma. Plasma ist der 4. Aggregatzustand. Plasma ist nicht flüssig nicht fest und nicht gasförmig.

Auf der Sonnenoberfläche gibt es manchmal Eruptionen; das ist der Fall, wenn das Plasma platzt.

Die Chromosphäre ist über der Fotosphäre. Sie ist zusammen mit der Korona die Atmosphäre der Sonne. Die Chromosphäre ist bis 10'000 km hoch und dort kann es bis zu 10'000 C° werden. Bei einer Eruption brechen gewaltige Gasmassen mit einer Geschwindigkeit von einer Million km/h aus. Die Sonne macht laute Geräusche bei einer Eruption, doch die Schallwellen dieser Geräusche können sich nicht ausbreiten. Zum Glück, denn sonst könnten die Menschen gar nicht in Ruhe schlafen!!

Die Sonne hat einen Durchmesser von 1,4 Millionen km damit ist sie 110 Mal so dick wie die Erde und ihre Masse ist 330'000 Mal so gross. So sieht eine Eruption aus.



Unsere Erde hat 1'303'600 Mal in der Sonne Platz. Man darf NIEMALS in die Sonne schauen mit einem Teleskop, denn dieses intensive Licht kann zu Erblindungen führen!

Wann erlischt die Sonne?

Das passiert zum Glück erst in 5 – 6 Milliarden Jahren das bedeutet, wir müssen uns keine Sorgen machen. Es passiert also nicht schon morgen oder nächste Woche! Pro Sekunde verbrennt die Sonne 4 Millionen Tonnen ihrer Masse.

Welche Funktion hat unsere Sonne im Sonnensystem?

Sie wärmt die ganze Erde, damit alle Menschen genug warm haben und nicht sterben. Sie ist der Zentrumsstern und alle Planeten kreisen um sie herum, also ist sie eigentlich wie eine Königin.

Was ist ein Planet?

Ein Planet ist ein sehr grosser Himmelskörper, der sich um die Sonne bewegt. Unsere Erde kreist auch um die Sonne, deshalb ist sie ein Planet. Es gibt aber auch ausserhalb unseres Sonnensystem Sterne, die Planeten haben. Diese Planeten nennt man Exoplaneten.

Wie gross sind die Planeten?

Die Planeten sind unterschiedlich gross, die Erde hat z.B. einen Durchmesser von 12.700 km und der Jupiter hat einen Durchmesser von 140.000 Kilometern, also ein riesiger Unterschied. Die Gesteinsplaneten sind eher kleiner. Das sind Merkur, Venus, Erde und Mars. Und die Gasplaneten sind eher gross. Das sind Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun.

Wie entstehen Planeten?

Man vermutete früher, dass die Planeten sich allmählich durch die Zusammenballung von heisser Staubartikel gebildet haben. Heute glaubt man das nicht mehr. Man denkt viel eher, dass die Planeten bei Zusammenstössen und auch durch das Verschmelzen grösserer Himmelskörper entstanden sind.



Die Planeten in unserem Sonnensystem sind:
Äussere Planeten: Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun

Innere Planeten: Merkur, Venus, Erde, Mars

Bewegen sich Planeten?

Alle Planeten in unserem Sonnensystem drehen sich immer um die Sonne. Die Planeten hören nicht auf, sich um die Sonne zu drehen und ausserdem drehen sie sich um ihre eigene Achse. Bei jedem Planeten geht es anders lange, bis er sich um die eigene Achse gedreht hat.

Wie lange gehen Tage auf verschiedenen Planeten?

Erde: 24 Stunden

Merkur: 1407 Stunden (57 Erdtage)

Venus: 5832 Stunden (243 Erdtage)

Mars: 24,6 Stunden (+ - gleich lange wie auf der Erde)

Jupiter: 9,833 Stunden (410 Erdtage)

Saturn: 10,67 Stunden (etwa 0,5 Erdtage + -)

So lange brauchen die verschiedenen Planeten, um sich um ihre eigene Achse zu drehen.

Die Grössen der Planeten mit Esswaren verglichen

Reihenfolge von innen nach aussen!

Wenn die Sonne den Durchmesser von 109 cm hätte, wäre die Erde eine kleine Erbse und hätte nur 1 cm Durchmesser.

Jupiter hätte dann einen Durchmesser von 11 cm, etwa wie eine Orange.

Saturn hätte einen Durchmesser von 10 cm, etwa wie ein Apfel.

Uranus Neptun hätten einen Durchmesser von einer Mandarine mit 6 und 4 cm.

Pluto und unser Erd-Mond wären etwa gleich gross wie ein Reiskorn.

Mars hätte etwa die Grösse einer Johannisbeere. Venus wäre etwas kleiner als die Erde, also hätte sie einen Durchmesser von circa 8 mm.

Merkur wäre etwa gleich gross wie ein Kirschkern.

Wie bewegt sich die Erde?

Sie bewegt sich um ihre eigene Achse und bis sie rundum ist, braucht das einen Tag (24 Stunden). In einem Jahr hat sie 4 Jahreszeiten vor sich Winter, Frühling, Sommer, Herbst. Am Nordpol ist es ab Juni bis August Sommer und am Südpol ist dann Winter. Bei uns sind dann die Tage lang und auf der Südhalbkugel sind die Tage kurz.

Was ist ein Tag?

Wenn sich ein Planet einmal komplett um seine eigene Achse dreht, dann hat er einen ganzen Tag erreicht. Und auf jedem Planeten geht so ein Tag anders lange.

Wie viele Galaxien gibt es?

Es gibt über 1 Million Galaxien, aber man kann die gar nicht zählen, denn eine Galaxie hat über 7000 Sterne deswegen kann ein Mensch diese Sterne nicht zählen, weil ein Mensch nicht so lange lebt.



Was ist eine Galaxie?

Eine Galaxie besteht aus Millionen von einzelnen Sternen. Eine Galaxie besteht aber nicht nur aus Sternen, sondern auch aus Gas und Staub. Die Erde gehört zu einem Stern, der Sonne und das Sonnensystem ist ein Teil einer Galaxie. Diese Galaxie heisst Milchstrasse sie sieht am Himmel aus wie ein helles Band. Ein einzelner Stern sieht aus wie ein heller Fleck.

Sternbilder

Wir sehen die Sternbilder, die auf der Südhalbkugel sind, nicht. Das bedeutet, ich sehe einige Sternbilder erst sehe, wenn ich nach Afrika gehe oder einfach irgendwohin, wo man die Südhalbkugel sieht. Den Orion sieht man auf der Nordhalbkugel und auf der Südhalbkugel. Auf der Südhalbkugel sieht man ihn nicht ganz man kann ihn erkennen, aber man sieht nicht alle Sterne vom Orion.

Welche Sternzeichen gibt es und von wann bis wann gehen sie?

Steinbock: 22.12- 20.01

Wassermann: 21.01-19.02

Fisch: 20.02- 20.03

Widder: 21.03- 20.04

Stier: 21.04- 20.05

Zwilling: 21.05- 21.06

Krebs: 22.06- 22.07

Löwe: 23.07- 23.08

Jungfrau: 24.08- 23.09

Waage: 24.09- 23.10

Skorpion: 24.10- 22.11

Schütze: 23.11- 21.12

Es gibt 12 Sternzeichen und jedes Sternzeichen geht ungefähr einen Monat.

Was ist ein Stern?

Sterne sind riesige Himmelskörper im Weltall, die aus Wasserstoff und Helium bestehen. Sie leuchten sehr stark, weil sie in sich drin ständig Wasserstoff verbrennen. Es gibt Sterne, die einen oder mehrere Planeten haben, die um sie kreisen, doch das hat nicht jeder Stern. Sobald ein Stern Planeten hat, die ihn umkreisen, nennt man ihn Sonne. Unsere Erde ist so ein Planet und er kreist um die Sonne.

Es gibt verschiedene Arten von Sternen:

Blauer Zwerg

Gelber Zwerg

Roter Zwerg



Brauner Zwerg

Blauer Riese



Roter Riese

Roter Überriese

Autos

Geschrieben von Severin Grünbichler, 4a

Einleitung:

Ich habe mich schon immer für Autos interessiert und ich wollte herausfinden, wie die Autos genau angetrieben werden, weil ich es etwas komisch fand, dass man mit einer Flüssigkeit Räder zum Drehen bringen kann.

Wer hat das Auto erfunden?

Damit das Auto fährt, muss zuerst ein Motor hin. Der wurde 1876 von Nikolaus August Otto zum Patent angemeldet. Jahrzehntlang gelang es Ingenieuren nicht, ein mit Treibstoff angetriebenes Fahrzeug zu bauen. Schliesslich kam Carl Benz, der 1886 in Mannheim seinen dreirädrigen Motorwagen patentieren liess. Das ist die Geburtsstunde des Automobils.



Die Entwicklung des Autos:

Die Geschichte des Automobils im engeren Sinn begann im 19. Jahrhundert. Der Begriff Automobil leitet sich vom griechischen Wort αὐτός (autos) und vom deutschen lateinischen Wort mobilis (beweglich) ab.

Obwohl bereits seit Anfang des 19. Jahrhunderts verschiedene Dampfkraftwagen und ab 1881 auch schon Elektroautos gebaut wurden, gilt 1886 als Geburtsjahr des Automobils.

Im 19. Jahrhundert wurden in den Vereinigten Staaten noch 40% der Automobile mit Dampfkraft angetrieben, 38% hatten einen Elektromotor und nur 22% wurden mit einem Benzinmotor betrieben.

Schon 20 Jahre später hat sich als Antrieb der Ottomotor durchgesetzt. Ab den 1930er Jahren kam vor allem bei Nutzfahrzeugen der Dieselmotor zum Einsatz.

Wie funktionieren Automotoren?

Ein Gemisch aus Treibstoff und Sauerstoff geht durch den Einlasskanal in den Brennraum.

Die Nockenwelle ist dafür zuständig, dass sich die Ventile auf- und abbewegen.

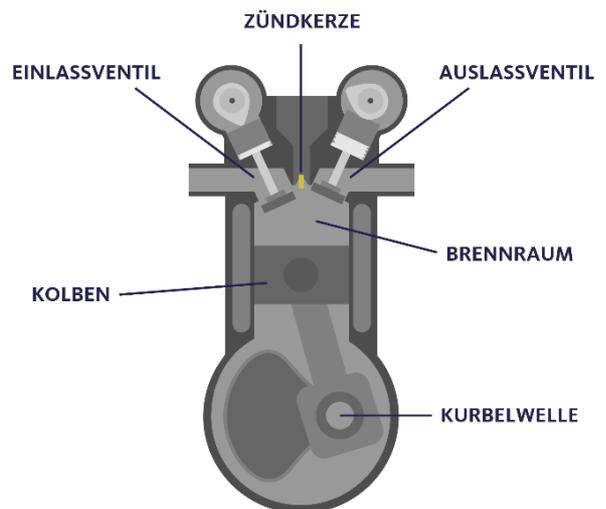
Ist das Gemisch aus Treibstoff und Sauerstoff in den Brennraum gelangt, schliessen sich beide Ventile. Der Kolben geht nach oben. Ist der Kolben oben angekommen, zündet die Zündkerze und es gibt eine Mini-Explosion.

Die Energie drückt den Kolben wieder nach unten. Jetzt bleibt nur noch Abgas übrig.

Die Nockenwelle dreht sich weiter und das rechte Ventil geht auf. Der Kolben drückt sich nach oben und das Abgas wird durch den Auslasskanal hinausgedrückt.

Die Kraft der Explosionen treibt den Kolben auf und ab.

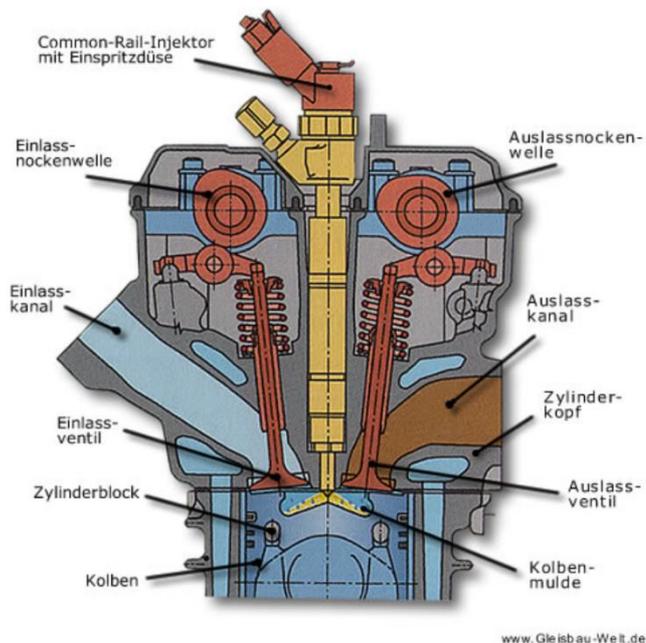
Die Kolben sind über eine bewegliche Stange (Pleuelstange) mit der Kurbelwelle verbunden. Die Pleuelstange wandelt die Auf- und Ab-Bewegungen der Kolben in eine Drehbewegung um. Die Kurbelwelle wiederum treibt über das Getriebe die Räder des Autos an. So funktionieren Ottomotoren (Benzinmotoren).



Was ist der Unterschied zwischen Dieselmotoren und Ottomotoren?

Der Dieselmotor funktioniert fast gleich wie der Ottomotor, auch Benzinmotor genannt. Der Dieselmotor braucht aber keine Zündkerze. Der Dieselmotor saugt nur Luft an.

Die Kolben des Dieselmotors pressen die angesaugte Luft so stark zusammen, dass sie glühend heiss wird. Der Dieselmotor braucht nichts anderes als Heizöl.



www.Gleisbau-Weit.de

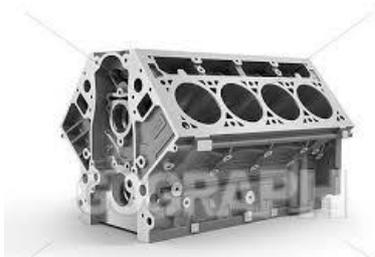
(Dieselmotor)

Was sind Zylinder?

Zylinder sehen aus wie eine hohe Tasse ohne Henkel. Jeder Motor hat mehrere Zylinder. Die meisten haben 4 Zylinder, es gibt aber auch Fahrzeuge mit mehr als 4 Zylindern.

Was bewirken Zylinder?

Je mehr Zylinder ein Auto hat, desto mehr Kraft hat es. Der Zylinder ist dafür zuständig, dass Autos fahren. Eine Explosion im Motor die von Benzin Diesel oder Luft ausgelöst wird treibt die Zylinder auf und ab. Die Mischung wird durch den Zylinder gepumpt, durch Funken der Zündkerze zum Explodieren gebracht. Der durch die Explosion entstandene Druck wird wegen der Form und der Bauweise des Zylinders komplett auf den Kolben übertragen. So bewegt er sich sehr schnell auf und ab.



gg83860610 www.gograph.com



Was ist der Hubraum?

Der Hubraum zeigt an, wie viel Power ein Auto hat. Je grösser der Brennraum, desto mehr Leistung entwickelt der Motor. Will heissen, dass die Leistung des Motors abhängig ist vom Gesamtvolumen aller Zylinder, dem sogenannten Hubraum.

Wie gross ist der grösste Motor und in welchem Auto ist dieser Motor?

Den grössten Motor der Welt findet man in einer Dodge Viper SRT 10. Mit 8,4l Hubraum hat dieses Auto den grössten Motor der Neuzeit.

Dieser Motor leistet 649 PS. Er wird nicht mehr gebaut und es sind nur noch Gebrauchtwagen vorhanden.



Was ist der Unterschied zwischen Diesel und Benzin?

Ein Unterschied ist: Diesel ist schwerer. Diesel und Benzin werden aus Rohöl gewonnen. Rohöl besteht aus Kohlen-Wasserstoffen. Es gibt sehr viele verschiedene Sorten von Rohöl, das Rohöl, das aus der Erde kommt, hat alle drin. Weil es ein Gemisch ist, können Verbrennungsmotoren es nicht gebrauchen. Deshalb muss es aufbereitet werden. Das passiert in einer Erdölraffinerie. Das Rohöl wird zum Verdampfen gebracht, die kleinen Moleküle verdampfen schneller als die grossen. Benzin besteht eher aus den leichteren Molekülen. Diesel besteht eher aus den schwereren Molekülen.

Welches Auto ist das Umweltfreundlichste?

Es gibt Autos, die mit Sonnenkraft fahren. Diese Autos sind Solarmobile. Solarzellen auf den Fahrzeugen wandeln die Sonnenstrahlen in elektrischen Strom um. Mit dem Strom wird ein Elektromotor angetrieben. Leider sind die Solarautos noch nicht sehr leistungsfähig. Solarmobile sind die umweltfreundlichsten Autos.



Wie schnell fährt das schnellste Auto der Welt.

Das schnellste Auto ist sozusagen ein Flugzeug auf Rädern. Es ist schneller als der Schall. Andrew Green erreichte mit der «Thrust SSC» 1229,5 Stundenkilometer. So schnell sind sonst nur Flugzeugtriebwerke und 100 000 PS.



Die schnellsten Serienautos:

Platz 1: SSC Tuatara

Der SSC Tuatara von North America erreichte eine Geschwindigkeit von 508,73 km/h. Er hat 1774-PS und kann von 0 auf 100 km/h beschleunigen in 2.5 Sekunden.



Platz 2: Koenigsegg Agera RS

Bei diesem Auto wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 447 km/h gemessen.



Platz 3: Bugatti Veyron 16.4 Super Sport

Ein solches Auto zu kaufen ist nicht ganz billig; 1,65 Mio. Euro kostet die Basisversion. Dafür gibt es 1200 PS und eine Höchstgeschwindigkeit von 431,31 km/h.



Lego-Technik-Auto mit Anleitung:

Geschrieben von Arendt Rubach, 4a

Einleitung:

Weil ich in meiner Freizeit sehr gerne Lego baue, habe ich mir dieses Jahr im Lernatelier zum Ziel gesetzt, ein Lego-Technik-Auto mit Fernsteuerung zu bauen und eine Aufbauanleitung dazu zu schreiben. Zuerst dachte ich, das wäre gar nicht so schwer. Doch dann stellte ich fest, dass es komplizierter ist, als ich mir vorgestellt habe.

Stolpersteine:

Ich hatte einige Probleme, aber diese konnte ich eigentlich immer relativ gut selbst lösen.

Bauen:

Einerseits hat es Probleme beim Bauen gegeben: Zuerst hat das Zahnrad nicht ineinandergegriffen. Danach hat die Lenkung zu schnell reagiert und ich musste deshalb eine Untersetzung bauen. Daneben gab es noch eine Reihe weiterer kleiner Probleme, die ich lösen musste.

Schreiben:

Auch beim Schreiben der Anleitung gab es einige Stolpersteine: Damit ich genau genug beschreiben konnte, wie sich das Auto zusammensetzt, habe ich sehr viel Text schreiben müssen. Das lässt die Folien etwas unübersichtlich aussehen. Deshalb ersetzte ich den Text so gut wie möglich durch Bilder mit Pfeilen. Mit Bildern ist besser ersichtlich, was man wie zusammenstecken muss.

Teile benennen:

Manchmal war es schwierig, die einzelnen Teile zu benennen, weil vereinzelte Bauteile sehr komisch aussehen und man fast keinen Namen dafür finden kann. Trotzdem musste ich die Teile benennen, weil man die Anleitung sonst nicht verstehen würde. Dieses Problem habe ich durch das genaue Beschreiben des Aussehens gelöst.

Fotos:

Zu Beginn habe ich meine Fotos mit dem Handy von Frau Lüönd gemacht, das war sehr mühsam. Das Kopieren klappte nicht immer, ich musste es

oft mehrmals versuchen. Irgendwann entdeckte ich die PC-Kamera. Nun konnte ich die Fotos mühelos kopieren und sie waren auch schon auf meinem Computer zur Weiterverwendung bereit. Diese Fotos sind leider qualitativ nicht sehr gut, für diese Arbeit jedoch ausreichend.

Tipps für andere:

Das Wichtigste ist, dass man immer zuerst überlegt, wie man etwas bauen möchte, bevor man es wirklich baut. Denn, wenn man schon angefangen hat, ist es sehr mühsam, es wieder auseinander zu bauen, ohne den Überblick zu verlieren.

Schlussfolgerungen:

Grundsätzlich würde ich es wieder machen nur das ganze Schreiben machte es etwas anstrengend. Einerseits, weil es sehr viel Text zu schreiben gab und andererseits, weil es anspruchsvoll war, die richtige Wortwahl zu finden. Das Auto zu bauen, machte mir sehr viel Spass. Alles in allem war es eine spannende Erfahrung und ich habe festgestellt, dass es relativ komplex ist, eine Anleitung für ein Lego-Technics-Fahrzeug zu schreiben.

So sehen meine Anleitungsseiten aus:

- Dieses schwarze teil



- Stecke in das das hinterste Loch des 2 Lochstückes mit Kreuz am ende eine blaue Verbindungshülse mit Kreuz am ende. Stecke dann ein 7 Lochstück beim dritten Loch (von rechts gezählt) auf die blaue Verbindungshülse mit Kreuz am Ende. Stecke dann in das loch das rechts von dem blockierten loch liegt je eine Verbindungshülse mit Kreuz am ende. Stecke dann in das Loch das oberhalb an dem du im gearbeitet hast liegt eine lange Verbindungshülse(blaue) stecke dann dieses schwarze teil drüber

2x

Hier ein Bild vom fertigen Auto:



Viel Spass beim Ausprobieren!

Gesunde Ernährung

Geschrieben von Sven Friedrich, 3a

Einleitung:

Für mein Lernatelierprojekt habe ich mir überlegt, wie wir uns ernähren und bemerkt, dass wir oft ungesund essen. Deshalb wollte ich über gesunde Ernährung forschen und herausfinden, wie man sich im Alltag gesünder ernähren könnte. Zuerst habe ich mir Wissen über Sauerteig angeeignet und dann über die Ernährungspyramide geforscht.

Sauerteig:

Der Sauerteig ist ein altes Rezept. Es braucht Anstellgut dafür. Man muss Sauerteig züchten. Er muss täglich gepflegt werden. Das Anstellgut ist sehr wichtig für einen Sauerteig.

Man verwendet es für einen neuen Teig und man muss dann etwas von dem neuen Teig beiseitelegen, weil dann kann man einen weiteren Teig machen. Aber man muss immer wieder ein paar neue Zutaten dazugeben.



Ernährungspyramide:

Die Ernährungspyramide ist eine Auflistung von gesunden bis hin zu ungesunden Esswaren. Zuerst sind Getränke, von denen wir am meisten trinken sollten, also Wasser von dem man 1,5 Liter trinken sollte und zuoberst sind ungesunde Esswaren wie Kuchen und Glace aber auch Getränke wie Cola. Sie sind zuoberst, weil sie sehr viel Zucker enthalten. Man kann schon Cola trinken, aber es sollte eine Ausnahme sein.



Öle und Fette

Es gibt viele gesunde Fette aber auch ungesunde Fette. Einer erwachsenen Person wird empfohlen, etwa 30% Prozent der täglichen Ernährung in Form von Fett aufzunehmen.

Zu den gesunden Fetten gehören Rapsöl, Olivenöl und Fischöl. Weil sie kaltgepresst sind, sind sie gesund.

Ein gesundes Menü:

Da ich gerne koche, wollte ich zum Schluss von meinem Projekt noch ein gesundes Menü zusammenstellen. Als Vorspeise habe ich mir überlegt, einen Gemüse-Dip zu machen. Ich habe mich für einen Dip entschieden, weil ich Dip gerne mag und weil Gemüse ja gesund ist. Schon von Anfang an wusste ich, dass die Saucen vom Dip nicht so gesund sind, weil viele Rezepte Mayonnaise enthalten und die ist halt ziemlich fettig. Deshalb habe ich nach Rezepten ohne Mayonnaise gesucht und weil es sehr wenige davon gibt, habe ich mir selber etwas überlegt. Als Hauptgang gibt es Spaghetti Carbonara die ich mir ausgesucht habe, weil ich sie sehr gerne mag. Dann habe ich ein paar Rezepte angeschaut und herausgefunden, dass die Rezepte mit sehr vielen fetthaltigen Lebensmitteln wie Speck & Rahm gekocht werden. Darum habe ich geschaut, wie ich es gesünder machen könnte. Ich habe also nachgedacht und dann gewisse Sachen ersetzt. Zum Beispiel kann man Schinken statt Speck nehmen und statt Rahm könnte man Milch verwenden. Statt Hartweizenteigwaren könnte man Vollkornspaghetti nehmen und schon ist dieses Menü gesünder!

Zum Dessert gibt es einen Fruchtsalat, den man mit Naturjoghurt, saisonalen Früchten (beispielsweise für den Sommer mit süßen Beeren und einem leckeren Apfel) machen kann.

Sven's Rezept für Curry Dipp Sauce:

200 g Magerquark
200 g Crème fraiche
50 ml Orangensaft
1 Tl Currypulver
1 Prise Salz
Etwas Pfeffer
Etwas Paprikapulver edelsüss

- Alle Zutaten zusammenmischen dann probieren.
- Dann das Gemüse in kleine Streifen schneiden und auf einen Teller legen.



Sven's Rezept für Spaghetti Carbonara

500 g Spaghetti
Salzwasser, siedend

1 Zwiebel
150 g Schinken

je Milch & Rahm
1,5 dl
4 frische Eier
100 g Reibkäse
wenig Muskat
0.25 TL Salz
wenig Pfeffer

- Spaghetti im siedenden Salzwasser al dente kochen, abtropfen.
- Zwiebel schälen und fein hacken. Schinken in feine Streifen schneiden. Den Schinken einer beschichteten Bratpfanne ohne Fett knusprig braten, herausnehmen. Herd abkühlen, Zwiebel in derselben Pfanne ca. 5 Min. dämpfen. Spaghetti und Schinken begeben und heiss werden lassen. Herd wieder abkühlen lassen.
- Rahm, Eier und Käse gut verrühren, würzen, über die Spaghetti giessen, mit zwei Gabeln sorgfältig mischen, nur noch heiss werden lassen (die Eier sollen nicht gerinnen), sofort servieren.



Rezeptideen entwickeln

Geschrieben von Eva Gwerder, 4b

Wie bin ich auf die Idee gekommen, Rezepte zu erfinden?

Ich bin ein grosses Schleckmaul, deswegen wollte ich Dessertrezepte erfinden. Da ich aber weiss, dass Zucker nicht gesund ist, wollte ich Dessertrezepte mit möglichst wenig oder sogar ganz ohne Zucker erfinden. Bei einem Rezept habe ich auch damit experimentiert, wie man Weizenmehl und Milch ersetzen kann.

Was waren Schwierigkeiten?

Ich musste zuerst Rezepte finden und dann abändern. Das war manchmal noch schwierig, weil ich erst gar nicht wusste, wie man Zucker ersetzen kann. Dann habe ich im Internet einige Ideen für den Ersatz von Zucker gefunden. Auch welches die 10 häufigsten Fehler beim Backen sind, habe ich gelesen und versucht, genau diese Fehler zu vermeiden. Da stand zum Beispiel, dass man die vorgeschlagene Backtemperatur und -dauer nicht ändern sollte. Auch die Backformgrösse sollte man nicht ändern und die Ofentür sollte während des Backens, wenn immer möglich geschlossen bleiben.

Worauf habe ich geachtet?

Ich wollte auf Zucker verzichten, weil Zucker ungesund ist. Natürlich habe ich den Zucker durch etwas ersetzt. Ich habe den Zucker entweder durch Datteln oder durch Bananen ersetzt. Diese Idee habe ich im Internet gefunden und erfolgreich getestet.

Warum ist Zucker ungesund?

Zucker ist ungesund, weil wenn man zu viel Zucker zu sich nimmt, ist das schädlich für die Organe und die Nervenzellen im Gehirn werden beschädigt.

Wenn man zu viel Zucker im Körper hat, erhöht das die Risiken für Karies, Übergewicht und Diabetes Typ 2.

Wenn man Übergewicht hat, ist die Chance gross, dass das Herz erkrankt.

Die WHO empfiehlt nicht mehr als 25 g Zucker pro Tag (= etwa 8 Zuckerwürfel).

Das ist für ein Schleckmaul wie mich etwas wenig... 😊

Was habe ich gelernt?

Ich habe gelernt, dass es nicht so einfach ist, ein Rezept zu erfinden oder abzuändern. Man muss auf viele Sachen achten, z.B, dass man das richtige Verhältnis an Datteln oder Bananen nimmt, damit die Muffins trotzdem lecker werden.

Ich habe drei Kuchen gebacken. Bei allen bin ich im Grossen und Ganzen gleich vorgegangen.

1. Ich habe ein Rezept gesucht, das ich abändern möchte.
2. Als nächstes habe ich überlegt was ich abändern möchte und habe dann z.B. Zucker durch eine süsse Frucht oder das Weizenmehl durch Dinkelmehl ersetzt.
3. Als ich das Rezept abgeändert hatte, habe ich alles eingekauft und habe es im Lernatelier gebacken.
4. Während es im Backofen war, habe ich einen Fragebogen erstellt, den ich meiner Familie und meinen Grosseltern geben konnte, damit sie ihn ausfüllen konnten. So habe ich Rückmeldung zu meinem Rezept erhalten.
5. Aus diesen Rückmeldungen habe ich ein Fazit erstellt.
6. Danach ging alles wieder von vorne los.



Heidelbeermuffins ohne Zucker

Entwickelt von Eva Gwerder, 4b

Für 12 Portionen

120 g Butter, weich

180 g Bananen

½ TL Vanillepaste/-Pulver

¼ TL Salz

2 Eier

250 g Dinkelmehl

3 TL Backpulver

2 dl Milch

250 g Heidelbeeren

1. Ofen auf 180°C Ober-/Unterhitze vorheizen (Heissluft/Umluft 160°C).
2. Butter bis und mit Salz weich rühren. Eier einzeln darunter rühren.
3. Mehl mit Backpulver mischen. Abwechselnd mit der Milch zu der Butter-Eiermasse geben. Dabei nur wenig rühren.
4. Heidelbeeren daruntermischen.
5. Teig mithilfe von Löffeln in die Muffinförmchen füllen.
6. Muffins in der Mitte des vorgeheizten Ofens 30-35 Minuten backen. 3 Minuten in Form, dann mitsamt den Papierkapseln auf Gitter auskühlen lassen.



Himbeermuffins ohne Zucker

Für 12 Portionen

100 g Butter, weich

100 g Datteln oder Dattelsüsse

1 Prise Salz

2 Eier

1 Bio Zitrone, abgeriebene Schale

2 dl Milch

150 g Dinkelmehl

100 g gemahlene geschälte Mandeln

2 TL Backpulver

150 g Himbeeren (evtl. TK, aufgetaut) (die Hälfte ist 75g.)

1. Ofen auf 180 Grad vorheizen. Butter, Datteln und Salz in einer Schüssel verrühren. Eier begeben, weiterrühren, bis die Masse heller ist.
2. Von der Zitrone die Schale dazu reiben.
3. Milch darunter rühren.
4. Dinkelmehl, Mandeln und Backpulver mischen, unter die Masse rühren.
5. Die Hälfte der Himbeeren sorgfältig daruntermischen, in das vorbereitete Blech füllen. Restliche Himbeeren in den Teig stecken.
6. Backen: ca. 15 Min. in der Mitte des Ofens. Herausnehmen, etwas abkühlen, Muffins aus dem Blech nehmen, auf einem Gitter auskühlen.



Krimi selbst schreiben

Geschrieben von Alessia Müller, 6m

Das habe ich gemacht:

Ich habe im Lernatelier 3 Kurz-Krimis geschrieben. Eigentlich wollte ich dazu noch Handlettering machen, da ich aber bemerkte, dass mir die Zeit fehlt, habe ich mich mehr aufs Schreiben der Krimis konzentriert.

Alle drei Geschichten handeln in Morgarten. Die erste Geschichte heisst «Mord in Morgarten». In dieser Geschichte geht es um einen Pfarrer, der tot vor dem Altar aufgefunden wurde. Die zweite Geschichte heisst «Entführung in Morgarten». Darin geht es um ein kleines Mädchen, das auf dem Heimweg von der Schule entführt wurde. Und die letzte Geschichte heisst «Brandstiftung in Morgarten», dort wurde der Stall von einem Bauern angezündet. Den Titel habe ich jeweils mit Handlettering geschrieben.



So bin ich vorgegangen:

Zuerst habe ich mir überlegt, welche Arten von verschiedenen Verbrechen es gibt. Ich habe die für mich interessantesten drei entschieden. Zudem habe ich Tipps gelesen, wie man Krimis schreibt. Damit ich einen Ablauf hatte und wusste, wann was in der Geschichte passiert, machte ich mir ein Plot, das ist eine Vorbereitung für Geschichten, man schreibt z.B. auf, wer der Täter ist und welche Motive er hat. Alle Personen werden ebenfalls aufgeschrieben. Man nennt den Plot auch Handlungsablauf. Wenn man fertig geplant hat, kann man mit dem Schreiben beginnen. Am besten schreibt man eine Vorgeschichte, bevor das Verbrechen passiert, so hat man beim Lesen vielleicht schon eine Idee wer der Täter sein könnte. Tipp: Am besten gibt man den Text jemandem zum Lesen, der gar keine Ahnung hat um was es geht, danach teilt er oder sie seine bzw. ihre Erkenntnisse dem Schreiber mit.

Stolpersteine:

Am Anfang dachte ich, dass Krimis schreiben sehr einfach ist und dass ich sicher ein Buch mit etwa 200-300 Seiten schreiben kann. Als ich aber einfach so drauf los geschrieben habe und Frau Lüönd viele Sachen zu verbessern hatte, merkte ich, dass es schwieriger ist als man denkt. Ich habe bei jeder Geschichte genauer geplant und jetzt geht es mir viel leichter mit dem Geschichtenschreiben. Ein anderer Stolperstein war, dass ich nicht wusste, welche Polizisten es braucht, um einen Mord aufzuklären und wie eine Brandstiftung bestraft wird. Also musste ich bei der Polizei nachfragen. Ich konnte den Bruder von Frau Lüönd anrufen, da er ein Staatsanwalt ist. Jetzt habe ich die Antwort bekommen und habe es in meinen Krimi einfließen lassen.

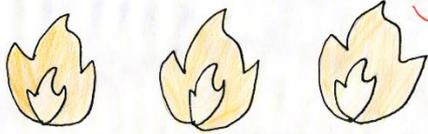


Das habe ich gelernt:

Ich habe gelernt, dass es immer gut ist vor dem Losschreiben zu überlegen, was man schreiben will und dann kann man später immer noch etwas verändern und umschreiben.



Brandstiftung



IN MORGARTEN

Geschrieben von Alessia Müller, 6m

Mir stieg ein seltsamer Geruch in die Nase. Was war das wohl? Woher kannte ich nur diesen Geruch? Beginnen wir aber zuerst mal von vorne. Ich bin Gustav Müller, ein Bauer aus Morgarten, Ich habe die allerschönsten und besten Kühe aus dem ganzen Dorf. Jedes Jahr gewinnen meine Kühe die «Kuh des Jahres»-Wahl. 10 Kühe habe ich und alle sind gross, geben viel Milch und sind dazu auch noch schön. Bald kommt ein Kalb zur Welt und ich bin mir sicher, es wird ebenfalls viele Wettbewerbe gewinnen.

Gestern musste ich unbedingt zur Landi fahren, denn ich brauchte neue Gummistiefel. Meine alten waren schon zu sehr abgenutzt und ich hatte sie schon über 15 Jahre.

Am frühen Morgen, nachdem ich im Stall fertig war, ging ich sofort in die Landi. Ich brauchte unfassbare 30 Minuten, bis ich ein Paar gute Stiefel gefunden hatte.



Ich ging zur Kasse und später auch wieder nach Hause. Da meine Frau vor 3 Jahren verstorben ist, musste ich mir mein Essen wie immer selbst kochen. Am Nachmittag ging ich noch in meinen Garten, um Erdbeeren zu pflücken. Am Abend traf ich mich mit meinen Freunden Sebastian und Patrick zum Bowlen. Darauf freute ich mich sehr, da ich der beste Bowler bin von uns dreien. Sebastian hatte aber so einen guten Tag, er machte fast nur Strikes und gewann haushoch! Da war ich für einen Moment sehr enttäuscht,

aber Sebastian gab für alle ein Bier aus und da war ich wieder glücklich.

Um ca. 23:00 ging ich zu Bett und schlief friedlich ein. Etwa 2 Stunden später wachte ich auf, denn es war so heiss und ich schwitzte wie verrückt. Es war nämlich schon der 5. Juli, darum war es auch sehr warm. Ich öffnete das Fenster und da stieg mir eben dieser Geruch in die Nase, den kannte ich von irgendwoher.

Aber woher bloss? Da kam es mir in den Sinn: Das war Rauch!! Ich roch Rauch! Das hiess, es brannte irgendwo. Ich schaute mich um und sah, dass es mein Stall war, der brannte. Ich rief sofort die Feuerwehr. Ich fiel beinahe in Ohnmacht, meine Kühe waren ja noch da im Stall!

Ich konnte nicht warten, bis die Feuerwehr kam, ich musste das jetzt selbst machen. Ich zog umgehend meine neuen Gummistiefel an, rannte zum Stall, packte den Wasserschlauch und dann machte ich mich an die Arbeit. Da hörte ich aus grosser Entfernung schon die Sirene der Feuerwehr.



Ich musste zuerst die trächtige Kuh Berta aus dem Stall holen. Und als ich mit Berta wieder rauskam, stand die Feuerwehr schon vor meinem Stall und hatte bereits mit dem Löschen des Feuers begonnen. Es brannte lichterloh, weil es noch viel Heu im Stall hatte und Spinnennetze hatte es auch noch sehr viele oben unter dem Dach. Die Kühe konnte ich leider nicht alle retten, da das Feuer und der Rauch zu dicht waren. Ich musste meine geretteten Kühe nun bei meinem Nachbarn unterstellen.

Nach etwa 5 Stunden Löscharbeit sagte die Feuerwehr, dass leider 5 Kühe ums Leben gekommen waren, aber ich sollte doch trotzdem reingehen und etwas essen, mir keine Sorgen machen und mich entspannen. Aber eigentlich

wollten sie wahrscheinlich nur, dass ich aus dem Weg gehe. Im Haus dachte ich die ganze Zeit nur an die 5 verstorbenen Kühe sie waren mein Ein und Alles. Ich konnte jetzt nicht einfach reingehen, sondern wollte zu meinem Nachbarn gehen und nach den verbleibenden Kühen schauen.

Nach einem Tag stand nur noch die Brandwache auf meinem Hof und nach 2 Tagen brauchte es auch die nicht mehr. Ich bedankte mich und ging sofort ins Bett, denn ich hatte jetzt 2 Tage am Stück kein Auge zugetan.

Als ich aber 4 Stunden später schon wieder aufwachte, musste ich direkt zur Befragung auf den Polizeiposten. Der Polizist fragte, ob ich Feinde hätte oder rauche und auf beide Fragen antwortete ich mit einem Nein.

Später, als die Befragung vorbei war, sagte der Polizist, er würde gerne mit mir am nächsten Morgen früh Spuren absichern gehen. Ich sagte zu und ging wieder nach Hause und sofort ins Bett.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück gingen wir wie besprochen Spuren absuchen. Wir suchten um den abgebrannten Stall herum und fanden nichts Auffälliges. Aber da sahen wir eine Spur, die in den Wald hineinführte. Wir folgten der Spur und kamen, wie vermutet, in den Wald. Wir suchten den Waldrand gründlich ab und dort lag ein leerer Benzinkanister.

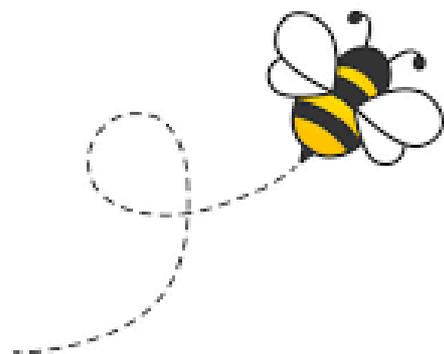


Das fand der Polizist sehr verdächtig und er rief nach Verstärkung. Wir nahmen den Benzinkanister mit nach unten zum Haus und schickten ihn mit einem Streifenwagen ins Labor. Als wir zurück nach Hause kamen, war es inzwischen Mittag.

Leo Press stand vor meiner Tür, einer, der früher mit mir die Schule besuchte. Er teilte mir mit, dass er etwas sehr Verdächtiges rausgefunden hatte. Und zwar hatte er zwei Verdächtige

entdeckt, die genau zur Zeit, als der Brand entdeckt worden war, die Strasse entlanggelaufen waren. Er hatte das gesehen, weil er zur selben Zeit noch unterwegs gewesen war. Ich glaubte ihm, denn wir waren früher sehr gute Freunde. Der Polizist erkannte aufgrund der Beschreibung von Leo Press die Verdächtigen, es musste sich um Noa Rot und Luis Schwab handeln, wenn er sich nicht täuschte, denn die Beschreibung von Leo traf genau auf die beiden Personen zu. Der Polizist traute Luis Schwab aber nicht zu, dass er der Brandstifter war, denn Luis war sein Cousin.

Der Polizist musste zurück auf den Posten. Als der Polizist seine Verdächtigenliste den anderen Polizisten in der Kaffeepause zeigte, meldete sich Kollege Schuster. Ihm war aufgefallen, dass es verdächtig war, dass Leo Press etwas davon wusste, dass die Polizei, als der Streifenwagen auf dem Weg zum Brandplatz kurz nach der Feuerwehr der Strasse entlanggefahren war, niemanden auf der Strasse oder auf dem Gehsteig entdeckt hatte. Darum fand er, Leo Press sollte auch auf der Verdächtigenliste notiert werden. Sie mussten für alle Verdächtigen Motive suchen, nicht nur für einen. Sie fingen mit Leo Press an. Sie suchten Zeugen auf der Strasse und fanden nach einer langen Zeit endlich drei hervorragende Zeugen, die zum Zeitpunkt des Brandes in Morgarten auf dem Heimweg vom Bientreff im Eierhals gewesen waren.



Die Zeugen hiessen Bob Meier, Arthur Iten und Alfred Weber. Die Polizei befragte zuerst Bob Meier, er sagte es wäre ein Junge gewesen, der eher klein war und sehr kurze Haare hatte. Das traf vorerst auf Leo und Noah zu. Der nächste Zeuge war Arthur Iten. Er sagte aus, der Täter habe eine dunkle Jacke angehabt und braune

Haare. Er sah die Haarfarbe nur, weil gerade ein Auto vorbeifuhr. Also musste es fast Leo Press sein laut diesen beiden Zeugen, denn er war klein und hatte dunkelbraune Haare. Zuerst mussten sie aber noch die Aussage von Alfred Weber anhören. Sie riefen ihn zu sich und er sagte wie aus der Pistole geschossen:

«Ich weiss wer es war es war...» «Ganz ruhig junger Mann sagten sie zu Alfred, «jetzt noch mal ein bisschen langsamer.» «OK, Ich weiss, wer es war, es war Leo Press.» «Wieso wissen sie das so genau?», wollte der Polizist wissen.

«Leo Press arbeitet mit mir und er ist die ganze Zeit sehr zappelig und verhält sich so komisch wie noch nie, darum denke ich, dass er etwas mit diesem Fall zu tun hat.», erwiderte Alfred Weber. Die Polizisten schauten sich an und der eine Polizist entgegnete: «Aber das ist kein richtiges Motiv, denn es könnte auch sein, dass er sich auf etwas freut.» Alfred erzählte immer weiter. Er sei sich zu 100% sicher und die Polizei sei einfach zu dumm, um es zu glauben. Die Polizisten mussten Alfred wegschicken, da er voreilige Schlüsse zog. Sie verdächtigten Leo Press, weil alle Zeugen-Aussagen ihn belasteten, das war sehr aussergewöhnlich. Jetzt mussten sie warten, bis die Fingerabdrücke des Benzinkanisters vom Labor identifiziert wurden, dann erst würden sie endgültig wissen, wer der Täter war.

2 Tage später kam das Resultat des Fingerabdruck-Tests. Da bestätigte sich der Verdacht, es war wirklich Leo Press. Der Fall musste vor Gericht.

«Im Schweizerischen Strafgesetzbuch Artikel 221 Absatz 2 steht:», begann der Richter, «Bringt der Täter wissentlich Leib und Leben von Menschen in Gefahr, so ist die Strafe eine Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren.» Weiter führte er aus: «Artikel 223 Absatz 1 Wer vorsätzlich eine Explosion von Gas, Benzin, Petroleum oder ähnlichen Stoffen verursacht und dadurch wissentlich Leib und Leben von Menschen oder fremdes Eigentum in Gefahr bringt, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr bestraft.» «Somit haben wir uns entschieden für den Täter,

Leo Press zu einer Freiheitsstrafe von 7 Jahren zu verurteilen» Nach diesen Worten fragte der Richter warum er das gemacht habe und darauf antwortete Leo: «Ich mochte Gustav noch nie, er war besser in der Schule und hat die besseren Kühe als ich. Ich dachte, seine Kühe würden alle sterben und ich könnte dieses Jahr die Kuh des Jahres Wahl.» sagte Leo unsicher.

Der Bauer konnte sich seinen Stall wieder aufbauen, neue Kühe kaufen und alles war gut. Auch die trüchtige Kuh hat jetzt ein kleines Kalb bekommen es wurde Lini getauft.



Interview mit Schulsozialarbeiterin Frau Pulver

Von Eva Gwerder und Tim Bernhard, 4b

Was macht eine Schulsozialarbeiterin?

Ich bespreche mit den Kindern oder mit den Jugendlichen ihre Sorgen und unterstütze sie dabei, ihre Probleme zu lösen, z.B. hat jemand ein Problem mit einem anderen Kind, dann versuche ich, zu helfen.

Warum haben sie ihren Beruf gewählt?

Ich arbeite sehr gerne mit Kindern und generell mit Menschen. Was ich aber auch gerne habe ist: Lösungen suchen und dabei helfen, diese umzusetzen.

Warum ist der Beruf so wichtig für eine Schule?

Wenn Kinder, Erwachsene oder Lehrpersonen ihre Probleme nicht selbst lösen können, dann kommen sie zu mir. Wenn sie ein Problem haben, können sie nicht mehr gut in der Schule arbeiten.

Was brauchen sie zum Arbeiten?

Das Wichtigste ist ein ruhiger Raum mit einem Tisch und zwei Stühlen, wo niemand ausser mir und dem Kind sein darf. Ich arbeite auch mit Gefühlskarten, mit denen die Kinder zeigen können, wie sie sich fühlen und es gibt auch Figuren, da können die Kinder symbolisch zeigen wer ihn oder sie z.B. gemobbt hat.

Wo findet man Sie?

Jetzt bin ich noch bis zu den Sommerferien im alten Schulhaus im Erdgeschoss. Nach den Sommerferien findet man mich im Hofmatt 3.

Was sind typische Fälle?

Wenn Kinder Sorgen haben, sich unwohl fühlen in der Schule wegen einem Streit. Oder wenn sie ausgeschlossen werden und alleine sind. Es gibt aber auch immer wieder Konflikte. Kinder, die sich wenig zutrauen oder generell unsicher sind kommen auch zu mir. Es kann auch vorkommen,

dass Kinder traurig sind, weil es zu Hause schwierig ist, die Eltern viel streiten, oder sich getrennt haben.

Was machen Sie, wenn keine Kinder bei ihnen sind?

Ich bin auch in Klassen tätig und arbeite mit den Schülerinnen und Schülern zusammen mit der Lehrperson am Klassengeist oder bespreche soziale Themen. Weiter führe ich Telefongespräche mit Lehrpersonen und Eltern oder bin an Sitzungen.



Fussball Quiz:

von Tim Bernhard und Eva Gwerder



Waagrecht

3. Welcher Spieler wäre an der EM 2020 fast gestorben?
5. Wie heisst die Stadt der Champions-League-Sieger des Jahres 2018/19?

Senkrecht:

1. Wie heisst der aktuelle FIFA Präsident?
2. Welcher Fussballspieler ist das?
4. Wer hat am häufigsten den Ballon d'Or gewonnen?
6. Bei welchem Fussballclub spielt Pepe?

